

# **1. Der lange Weg in den Krieg**

## **1.1 Seit 1555 – der Reichsverband überwölbt zwei Konfessionen**

- Die rechtliche Basis: der Erste Religionsfrieden von 1555
- Die zulässigen Optionen: Katholizismus und "augspurgische confession"
- Das zentrale regulative Prinzip des AR: Ius reformandi der Obrigkeit

*Vorkommende Begriffe:* "alte religion" vs. "augspurgische confession"; "cuius regio, eius religio"; "wo ich leb, so ich bet"

*Das vorkommende Zitat:* Wolframs-Eschenbach, Adelmansdorf, jetzt das Zitat: "Die Häuser davor", nämlich vor einem Bächlein, "sind ausnahmslos katholisch, die dahinter evangelisch ... Ein Kind springt leicht über diesen Bach – für Hochzeiter ist er nach Jahrhunderten noch zu breit." Noch nie habe "jemand aus der einen Hälfte des Dorfes in die andere geheiratet".

(Es liegt natürlich nicht an magischen Wirkkräften des dahinrinnenden Wassers, wir sehen Spätfolgen der vormodernen Herrschaftstopographie – der einen Dorfhälfte prägte einst der Deutsche Orden den Glauben auf, für die andere war die evangelische Markgrafschaft Brandenburg-Ansbach maßgeblich.)

→ ein politisches System – zwei Wege zum Seelenheil

## **1.2 Seit 1580 – die konfessionelle Polarisierung des Reichsverbands**

- Rudolf II., ein kaum noch regierungsfähiger Kaiser
- Ein folgenreicher Generationswechsel
- Interpretationskrieg um den Augsburger Religionsfrieden

Einige besonders umstrittene Problemzonen des Ersten Religionsfriedens:

- ist auch der *Calvinismus* zulässig?
- was passiert mit 1555 noch nicht eingezogenen *Klöstern*?
- was in 1555 bikonfessionellen *Reichsstädten*?
- was mit *geistlichen Territorien* – dürfen auch Fürstbischöfe evangelisch werden? und: haben Fürstbischöfe, so wie Erbfürsten, das Ius reformandi? ("Geistlicher Vorbehalt", "Declaratio Ferdinandea")

## 1.3 Seit 1608 – die Vorkriegszeit

### 1.3.1 Krisenjahr 1608

- Die Protestanten sind über den Einmarsch bayerischer Truppen in Donauwörth erbost
- Die evangelischen Teilnehmer am Reichstag von Regensburg fordern die Bekräftigung des Religionsfriedens im Reichsabschied
- Die Katholiken kontern mit der Restitutionsklausel

→ ein kommunikatives Desaster sprengt den Reichstag

Vorkommende Zitate: "Donawörth ist ein lumpennest, was hat es aber für ungelegenheit und weiterung causirt" (Zacharias Geizkofler). "Jesuitische consilia" (lat. für "Ratschläge"). Alles sehe danach aus, als werde im Reich "in Kurzem ein greulich Blutbad angerichtet werden". "Wir stunden gegeneinander wie zwei Böcke, die niemand weichen wollen" (dieses Zitat nach Winfried Schulze). "De comitiis si quid vis, omnia ibi lenta et turbulenta et uno verbo ad bellum spectant" ("wenn Du wissen willst, wie der Reichstag verläuft – hier geht alles zäh voran und doch drunter und drüber, kurz, Krieg ist in Sicht"). "Krieg steht ins haus".

→ das politische System des Reiches ist nicht mehr funktionsfähig

### 1.3.2 Evangelische Union und katholische Liga

- Die Union von Auhausen
  - Problem 1: geringe Homogenität
  - Problem 2: Norddeutschland bleibt abseits
  - Denk- und Politikstile im evangelischen Deutschland
  - 1617: Verlängerung um ganze vier Jahre = Auflösungsbeschluss mit abfedernder Gnadenfrist

Gründungsmitglieder: der Kurfürst von der Pfalz, der Herzog von Württemberg, die Markgrafen von Baden, Ansbach und Kulmbach sowie der Pfalzgraf von Neuburg; weitere vorkommende Namen: Zweibrücken, Oettingen, Hessen-Kassel, Anhalt

Das vorkommende Zitat: "politice seint wir Bapstisch"

- Die Liga
  - konservativer Charakter der Liga
  - ihr Problem – Spannungen zwischen Wittelsbach und Habsburg
  - Desintegrationsprozesse → die Liga steht bei Kriegsausbruch nur noch auf dem Papier

Vorkommende Begriffe und Zitate: teutsche Libertät (lat. libertas = Freiheit); "erhaltung der wahren catholischen religion"; "defensio catholica" → "christliche defension"

- Die einzige interkonfessionelle Gemeinsamkeit: beidseitig subjektive Überzeugung, mit dem Rücken an der Wand zu stehen

#### Vorkommende Zitate:

\* *Aus der Unionssatzung:* Bundeszweck = Abwehr drohender "thetlichkeiten", "wieder ... unbefugten gewalt". Es drohten "feindliche thetliche handlungen", weil der Widerpart darauf aus war, "in dem gelibten Vatterlandt eine Unruhe nach der andern antzurichten, die friedliebende und gehorsame Stendte des Reichs zu uberziehen, und zubekriegen" und so die "verfassung des Reichs in einen haufen zuewerfen". Man vereinbarte sogar, wie nach "außgang des Kriegs", der also offenbar absehbar war, mit erobertem Gebiet verfahren würde.

\* *Die Ligasatzung* beginnt mit der Feststellung, daß "sich die leiff gantz sorgsamb und gefährlich erzaigen", beschwört feindliche "Thatthandlungen", es drohten die "Catholische Stennde des Reichs, von den unrüebigen", also von unruhigen Leuten, "vergewaltigt, und uberzogen" zu werden, ja, es war die "ausreitung der alten wahren allein seelig machenden Religion ... beneben undertrückung aller gleichmessiger billicheiten, recht und Reichssatzungen zuegewartten".

\* *Ein pfälzischer Spitzendiplomat* intern: Die Katholiken haben "une generale et universelle intention, à exercer notre patience et à nous ruiner", sie sind "par tout le monde presque coniuéré à notre ruine" – eine fast weltweite Verschwörung zum Zwecke der Vernichtung des Protestantismus also.

\* *Der Kurfürst von Mainz* intern: "Der Teuffell feyert nit, seine instrumenta schlaffen nit, alle liste unnd gedichte gehen dahin wie im Römischen Reich Teutscher Nation die kayserliche Autoritet ... vernichtet, die catholische religion außgerottet, die geistliche Chur-, Fürsten und Stendte undertrückt unnd allein Calvini geist und dem zu gethane herrn alles eignen gefallens regieren und dirigieren möchten." Es hatten "ohngehorsamb, ohntrew, betrug und list uber hand genomen, dass sich weder auf tewere wort, vertrösten und versprechen, noch auch brief und sigel, ja den schwur und aid selbsten ichtwas zu verlassen". Die Evangelischen versuchten halb Europa, ja, "Türcken und Tartarn" zur "underdrückung" des katholischen Glaubens zu mobilisieren – mußte man sich denn von ihnen "vertrücken und verschlingen lassen"?

### *1.3.3 Letztlich vergebliche Versuche, die Sprachlosigkeit zu überwinden*

- Gelehrte und publizistische Bemühungen
- Projekt politischer Praktiker: der "Kompositionstag"
- Aber: die Kommunikationskreise sind großflächig gestört
- Und: es schwindet der Konsens nicht nur über Inhalte, auch über das politische Verfahren  
< Dringen Protestanten im Vorkriegsjahrzehnt auf die "Komposition", pochen Katholiken auf die Entscheidungskompetenzen von Reichstagsmehrheit, Reichshofrat und Kaisertum: Die nach dem Verständnis der damaligen Zeit zentralen Fragen wollen Katholiken majorisieren, wollen die Protestanten frei aushandeln.

*Vorkommende Namen und Begriffe:* Fruchtbringende Gesellschaft; ratio status, Staatsräson; "composition" (lat. componere = zusammenbringen, vereinigen)

### 1.3.4 Kriegsgefahr hier und dort

- Ein brisanter Erbfolgestreit am Niederrhein
- 1609: Die Union wird in den niederrheinischen Konflikt hineingezogen
- 1610: Wird die Union in einen großen europäischen Krieg hineingezogen?

*Aus dem Vertrag von Schwäbisch Hall:*

- Falls König Heinrich IV. wegen seines Engagements in und um Jülich von den Madridern oder den Brüsselern angegriffen würde, stünde ihm die Union mit viertausend Mann zu Fuß und tausend Reitern zur Seite;
- umgekehrt sichert Heinrich den Unionsständen, falls die "sur le sujet de Julliers, ou autre concernant l'union" (wegen Jülichs oder einer anderen das Bündnis betreffenden Ursache) attackiert würden, achttausend Fußsoldaten und zweitausend Berittene zu.
- Eklatant war, daß sich die Auhausener verpflichteten, keinen Vertrag, "qui importe à la cause commune" (der die gemeinsame Sache betrifft), ohne vorherige Zustimmung des Bourbonen abzuschließen  
→ einmal ins Kampfgeschehen am Niederrhein verwickelt, würde es für die Union keinen billigen diplomatischen Notausgang mehr geben.

• Was wir daraus lernen: der malade Zustand des Reichsverbands wird zum Kriegsrisiko!
---

- Erneute Kriegsgefahr 1614

Vorkommende Begriffe und Namen: drei Herzogtümer (Jülich, Kleve, Berg), zwei Grafschaften (Mark, Ravensberg); Johann Wilhelm; "Possidierende" (lat. possessio = Besitz, Besitznahme) = Kurbrandenburg und Pfalz-Neuburg; Dortmunder Vertrag; König Heinrich IV. ("Henri Quatre") von Frankreich; Christian von Anhalt; Xanten

## 1.4 Etwas Kriegsursachenforschung

- Warum die Ursachenforschung am Zustand des Reichsverbandes ansetzen muß

- die böhmischen Querelen gingen Union und Liga eigentlich nichts an ...

*Die vorkommenden Zitate:* Es sei "Bohemen dem reich nit underworffen". Die "unions Verfassung" ziele "uf conservation der reichs Constitution", Böhmen aber habe "bishero absonderliche Verfassung gehabt". Das Königreich habe "aigene zunge, gesetzen und ordnungen".

- ... aber die beiden Bündnisse ließen sich in den Konflikt hineinreißen

Daß sich das Reich, nachdem es 1610 und 1614 zweimal (und nicht aus eigener Kraft!) um Haarsbreite an einem großen Krieg vorbeigeschrammt war, in die regionalen böhmischen Querelen hineinreißen ließ, sagt etwas über den Zustand dieses politischen Systems aus. Der Reichsverband war nach 1555 eine Zeitlang unterwegs gewesen zu integrativer Verdichtung über weltanschauliche Gräben hinweg, aber am Ende relativierten nicht die systemimmanenten politischen Sachzwänge den konfessionellen Dissens, sondern das doppelte Wahrheitsmonopol schüttelte ihm nicht frommende Zwänge ab. Deren Sachlogik war indes unabweislich, das politische System wurde blockiert und trudelte dann in den dreißigjährigen deutschen Konfessionskrieg.

- Kann die moderne Politik aus dem damaligen Desaster lernen?

- Kann die moderne Politik aus dem damaligen Desaster lernen?
  - der Versuch der Verrechtlichung des Wahrheitsdissenses ist damals gescheitert; Abdankung der Politik zu Gunsten der Rechthaberei
  - warum es 1555 gar keine andere Möglichkeit gegeben hatte
  - setzt interkonfessioneller Frieden "Aufklärung" und eine "liberales" Menschenbild voraus?

## 1.5 Die böhmischen Anlässe des Dreißigjährigen Krieges

### 1.5.1 Rückblicke: lange Tradition konfessioneller Heterogenität und ständischer Aufmüpfigkeit

- Warum die böhmischen Stände traditionell stark sind
- Warum Böhmen schon lang nicht mehr geschlossen katholisch ist
 

*vorkommende Namen und Begriffe:* Jan Hus, hussitisch, Utraquisten; Jagiellonen; Confessio Bohemica
- Böhmen als Bestandteil der habsburgischen Composite monarchy
 

Die drei Teile der habsburgischen Composite monarchy im späten 16. Jahrhundert:

  - \* "*Niederösterreich*" – meint: die Erzherzogtümer Österreich unter der Enns (Hauptort Linz) und ob der Enns; Regierungssitz Wien; der dort residierende Erzherzog regiert ferner, unter der Wenzels- bzw. Stefanskronen, die Königreiche Böhmen und Ungarn; an Böhmen wiederum hängen Mähren, Schlesien, die Lausitzen
  - \* "*Oberösterreich*" – das Herzogtum Tirol, die Vorlande (Vorderösterreich: also der Streubesitz im heutigen Oberschwaben sowie der Breisgau), Regierungssitz: Innsbruck
  - \* "*Innerösterreich*": die Herzogtümer Steiermark, Kärnten und Krain, Regierungssitz: Graz.
- Energische habsburgische Gegenreformation

### 1.5.2 Der "Bruderzwist" im Hause Habsburg

- Die Probleme: Langer Türkenkrieg, Aufstand in Ungarn
- Die Sorge: Rudolf sei diesen Herausforderungen nicht gewachsen
- Der Aufstieg des Matthias; Rudolfs Hausmacht bröckelt
- Eigentlicher Gewinner des "Bruderzwists" scheinen die Stände zu sein
 

*Vorkommende Begriffe und Namen:* "Ein Bruderzwist in Habsburg", Grillparzer; Rudolf, Maximilian, Matthias, Ferdinand; Stephan Bocskay; Langer Türkenkrieg (1593-1606), Frieden von Tivita-Torok

### 1.5.3 Streit um den Majestätsbrief

- Generallandtag 1615: unerwartete ständische Schwächen
- Habsburg setzt nach
- Eine gegenreformatorisch nutzbare Lücke im Majestätsbrief
- Der gegenreformatorisch engagierte Ferdinand wird als künftiger König "angenommen"
- Frustrierte Ständeaktivisten: Verzweiflung, die zum Äußersten treibt?

*Vorkommende Namen und Begriffe:* Karl von Zierotin; Melchior Khlesl; Hradschin; Braunau (heute Broumov), Klostergrab (heute Hrob); "princeps modificatus", "princeps absolutus"

*Besprochene Stelle aus dem Vergleich zwischen den evangelischen und katholischen Ständen Böhmens:* Wenn die Utraquisten "in einem Ort oder einer Stadt, ja selbst auf den Gütern sowohl des Königs wie der Königin" keine Kirche besäßen, dürften sie eine solche "nach dem Wortlaute des Majestätsbriefes" erbauen lassen.

## **2. Ereignisabfolge 1: der große deutsche Konfessionskrieg (1618-1630)**

### **2.1 Auftakt zum Böhmischem-pfälzischen Krieg: der "Prager Fenstersturz"**

#### *2.1.1 Was zeitgenössische Akteure und was Historiker für wichtig halten*

- Die bangen Blicke der Zeitgenossen gehen zum Rhein ...
- ... was (wie viele andere historische Exempel!) zeigt: Zeitgenossen können selten das historische Gewicht dessen, was sie miterleben, triftig taxieren

*Vorkommende Namen und Zitate:* Fürstbischof Philipp Christoph, Udenheim; er wolle "seine darumb gelegene vischwasser zur etwas mehrerm nutzen bringen" vs. "blutdürstige Practicken" der "Jesuwider"

#### *2.1.2 "Von Hohenfall"*

- Zwei Protestantensammlungen
- Der "Fenstersturz"
- Ständische Regierung
- Warum Habsburg dagegenhalten muß
- Der Konflikt zieht sogleich weitere Kreise

*Vorkommende Begriffe und Namen:* Martinic, Slavata, Fabricius (-> "von Hohenfall"); Lobkowitz; Caritas, Votivbild

## 2.2 Warum weitet sich eine regionale Krise zum mitteleuropäischen Krieg aus?

### 2.2.1 Sommer 1618 bis Frühjahr 1619: beide Seiten müssen ihren Kurs finden

- Habsburg:
  - ein "Hausstreich"
  - erste spanische Hilfen
- Die Stände:
  - wenig konsequente Zurüstungen
  - Verhandlungen mit Friedrich von der Pfalz

*Vorkommende Namen:* Oñate; Budweis, Krummau, Pilsen; Heinrich Matthias von Thurn, Friedrich von Hohenlohe, Ernst von Mansfeld; Karl Emanuel von Savoyen, Bethlen Gabor, Johann Georg von Sachsen ("des Kaisers treuehorsamer Churfürst"); Achatius von Dohna; Karl Bonaventura von Buquoy

### 2.2.2 Sommer 1619 – Weichenstellungen hin zum großen Krieg

- Die Widerständler organisieren sich in einem `engeren und weiteren Bund`
- Friedrich von der Pfalz wird zum böhmischen König gewählt
- Sein Gegenspieler Ferdinand wird Kaiser

*Vorkommende Begriffe:* Confoederatio Bohemica ("Konföderationsakte"); Felonie (= Bruch der vasallitischen Treuepflicht)

### 2.2.3 Verbündete für Ferdinand

- Die Revitalisierung der Liga
  - der Münchner Vertrag – teuer erkaufte bayerische Unterstützung

*Vorkommende Zitate:* "plenarium Directorium Catholicae defensionis", "liberum et absolutum Catholicae defensionis Directorium"; der Einsatz der Ligatruppen sei nach "occasion" in Maximilians "discretion" gestellt

- die kriegsverlängernden Effekte dieses Vertrags
- Madrid nimmt den Zweifrontenkrieg in Kauf

#### 2.2.4 Verbündete für Friedrich von der Pfalz?

- Der importierte Hof bleibt den Einheimischen fremd

*Der Name, das Zitat:* Prager Veitsdom; "Bapst und Luther die Bilder leidn,/ Calvinus sagt: man soll sie meidn"

- Keine Unterstützung aus England

*Vorkommende Zitate:*

- "policy of unadventurous and inoffensive goodfellowship" (Maurice Lee Jr.)

- Jakob sei notorisch "anxious for the peace of the world", sei "naturally inclined to peace". "Involved in his extreme irresolution", scheue Jakob außenpolitische Konflikte "wegen seiner Schwäche" und "Nachlässigkeit", weil er sich ohnehin "den Geschäften nicht gewachsen fühlt ... und so glaubt er nun, während des Friedens könne er ... seine Fehler leichter verdecken, als im Kriege, und dann seiner Natur gemäß in aller Freiheit der Ruhe und den Vergnügungen leben":

*Frieden besaß damals eben keinen moralischen Bonus vor dem Krieg!*

- "I will never allow in my conscience that the blood of any man shall be shed for diversity of opinions in religion".

- Er sei ein "absolute king". "Kings are not only God's lieutenants upon earth, and sit upon God's throne, but even by God himself are called Gods."

- Kursachsen unterstützt Ferdinand

- Keine nachdrückliche Unterstützung von den Auhausenern

- die Union ist in keiner guten Verfassung

- es dominiert zwar die konfessionelle Lesart der böhmischen Vorgänge ...

*Die vorkommenden Zitate:* Markgraf Georg Friedrich weist nach, daß "das Babstumb vom Teufel herkomme, der ein Mörder und Lügner". Die Weltläufte wurden "alwegen erger" -> "in die Ruten zufallen, mit abstellung Prachts unbilligs".

Diagnose nahezu aller Voten: Aufstand = "religion sach"

- ... und doch keine entschiedene Unterstützung der Aufständischen!

- die Vorgeschichte des Ulmer Vertrags

*Die vorkommenden Zitate:* Bouwinghausen sei "le plus intelligent" von allen Unionspolitikern und "le plus hardi en ses conceptions"

- Waffenstillstand mit der Liga (3. Juli 1620)

*Das vorkommende Zitat:* er könne Land und Leute nicht unbewaffnet lassen, wenn der Feind "am ruggen" stehe (Maximilian von Bayern)

## 2.3 Die Entscheidung des Böhmischo-pfälzischen Krieges

### 2.3.1 Die Schlacht am Weißen Berg

- Eroberung Oberösterreichs

*Vorkommende Begriffe und Namen:* Oberösterreichische Bauernkrieg, Adam von Herberstorff, Frankfurter Wülfelspiel

- Nach Böhmen hinein
- Vor Prag: Entscheidung, sich zur Schlacht zu stellen
- Das neue Prager Regime bricht rasch zusammen
- Was gab vor Prag den Ausschlag?

*Vorkommende Namen:* Domenico a Jesù Maria, Karmeliter, Stakonitz

*Vorkommende Zitate:*

Am Weißen Berg "stießen zwei religiös motivierte Streitkräfte zusammen, doch mit einem Helden trat nur eine von ihnen auf den Plan". Der "religiöse Eifer der Katholiken" habe "kein gleichwertiges Gegenüber" gehabt (Olivier Chaline).

"Genau acht Tage nach Allerheiligen haben sich die Heiligen im Himmel für alle erlittenen Missetaten an den Calvinisten gerächt, die ihnen in Prag Hände, Lippen, Nasen und Köpfe zerschnitten haben".

- Der Stand Ende 1620: alles sieht nach einem katholischen Triumph aus

*Der vorkommende Name:* Ambrogio Spinola

### 2.3.2 Die Folgen in Böhmen

- "Prager Blutgericht"
- Besitzumschichtungen, Elitenwechsel
- 1627: Verneuerte Landesordnung
  - = Kodifikation der monarchischen Herrschaftsstruktur

*Vorkommende Zitate:* Alleinige Befugnis, "Gesetz und Recht zu machen, und alles dasjenige, was das Jus legis ferendae [= Gesetzgebungsrecht] mit sich bringt". Steuerbewilligungen dürfen nicht an "unbillige conditionen" geknüpft werden. Dieser Landtag ist "kein autonomes Organ neben dem Königtum mehr" (Wolfgang Bergerhausen).

= Schub für die Rekatholisierung

- Die Rekatholisierung Böhmens

*Vorkommende Begriffe:* Nuntius, Janitscharen, "Knabenlese"

### 2.3.3 Die Folgen im Reich

- Wie reagiert die bereits angeschlagene Union?
  - der Unionsdirektor, ein Outlaw: über Friedrich wird die Reichsacht verhängt  
*Das Zitat aus der Wahlkapitulation:* Ferdinand müsse in "wichtigen sachen, so das Reich betreffen, bald anfangs" den Rat der Kurfürsten einholen
  - die Union löst sich auf
- Zwischenbilanz: warum gehen die ersten Stiche an die katholische Seite?
- Nachwehen
  - \* Markgraf Georg Friedrich, Wimpfen
    - die Legenden – auch der landesgeschichtlichen Literatur! – über die Schlacht ...  
*das vorkommende Zitat* (Georg Büchner, "Helden-Tod der vierhundert Pforzheimer"): Georg Friedrich als "Muster eines Fürsten", bereit, "für Glauben und Freiheit sein Blut zu versprühen".
    - ... wie über die Folgen für Georg Friedrich  
*das vorkommende Zitat:* (Georg Friedrich, allein, sich mit letzter Kraft im Sattel haltend, bei Einbruch der Nacht ans Stadttor von Heilbronn pochend, dem erstaunten Torhüter zuzurufend:) "Gebt mit einen Trunk, ich bin der alte Markgraf!"
    - die Dekonstruktion: was ich im Archiv darüber fand  
*Diarium des württembergischen Herzogs:* "mit dreyen kleppern" (schwäbisch für schlechte, klapprige Pferde) habe sich der Markgraf nach Stuttgart gerettet  
*der kurpfälzische Agent Andreas Pawell an den oberennsischen Ständeführer Tschernembt:* am Tag nach dem Wimpfener Debakel habe er den alten Markgrafen gedemütigt durch Stuttgarts Straßen schleichen sehen, "non tam exercitu quam animo fractus": in der Seele gebrochen
    - Ausblick auf seinen weiteren Kampf gegen die "Papisten" = ein abenteuerliches Leben, das einmal einen Biographen verdient hätte!
  - \* der "tolle Halberstädter", Höchst  
*vorkommende Namen und Zitate:* Welfen, Wolfenbüttel, "lust zum kriege", "pour Dieu et pour elle" (= für Gott und für sie, also: Elisabeth von der Pfalz); Frankenthal

## 2.4 Warum geht der Krieg weiter?

- Die Maßlosigkeit der Sieger
- Verlierer, die nichts mehr zu verlieren haben
  - was mit Friedrichs Ländern passiert
  - was mit Friedrichs Kur passiert
  - juristische Würdigung der Kurtranslation
  - politische Effekte der Kurtranslation

- Die Pfalzfrage – der Motor des Kriegsgeschehens der 1620er Jahre

*Vorkommende Begriffe und Zitate:* "Monarchia universalis"; Palatina, Exlibris; "auß Kayserlicher Majestät Vollkommenheit"; Ferdinand könne "aus Keyserlicher Vollmacht" über Kuren verfügen, setze deshalb Friedrich V. "außer der Zahl unserer Churfürsten", ihrer "Stimb, Session, Würde", und weil er darüber seines "Gefallens zu disponiren Macht" habe, erhebe er hiermit Maximilian von Bayern zum Kurfürsten

## 2.5 Der Niedersächsisch-dänische Krieg – Konstellationen zu Kriegsbeginn

### 2.5.1 Norddeutschland rückt ins Blickfeld

- Verschiebung der Kriegsschauplätze nach Norden
- Sorgen der norddeutschen Protestanten

*Vorkommende Namen:* Ernst von Mansfeld, Stadtlohn, Niedersächsischer Reichskreis

### 2.5.2 Doch noch Verbündete für Friedrich?

- London: Jakobs prospanische Politik ist desavouiert
- Paris: Streit mit Spanien ums Veltlin
- Weitere für die Hofburg ungünstige Entwicklungen

*Vorkommende Begriffe und Namen:* Subsidien (< lat. subsidium = Beistand, Hilfsmittel); Bistumsadministrator; Cromwell; Graubünden, "Spanish Road", camino espagnol, Geoffrey Parker, Fuentes, Liga von Lyon

### 2.5.3 Christian IV. von Dänemark: der Mann, sein Land, seine Kriegsziele

- Folgenreiche dänische Herrschaft über Holstein
- Christian IV. regiert ein Riesenreich

*Vorkommende Namen:* Island, Grönland, Schonen, Gotland, Ösel, Altona, Nordkap, Estland

- Christian IV. ist ehrgeizig
- Warum Christian IV. nach Norddeutschland blickt

*Vorkommende Namen:* Frederik; Schwerin, Bremen, Verden, Osnabrück, Halberstadt; Livland

- Warum Christian IV. zu den Waffen greift

*Vorkommende Namen:* Ludwig Camerarius, Moritz von Oranien

- Obrist des Niedersächsischen Reichskreises

## 2.6 Der Niedersächsisch-dänische Krieg – zum Kriegsverlauf

- Wallenstein – die kaiserliche Seite ist gestärkt
- Für Dänemark verschlechtern sich die europäischen Konstellationen
- Entscheidungsjahr 1626 1: kaiserlicher Triumph bei der Dessauer Brücke
- Retardierende Elemente
- Entscheidungsjahr 1626 2: katholischer Triumph bei Lutter
- 1627: Siegeslauf der kaiserlich-katholischen Truppen
- 1629: Frieden von Lübeck
- Ausblicke: Bedeutungsverlust Dänemarks

*Vorkommende Namen:* La Rochelle, Breda; Hessen-Kassel, Braunschweig-Kalenberg; Oldenzaals; Gottfried Heinrich von Pappenheim ("ich kenne meine Pappenheimer"); Karpanten, Bethlen Gabor, Neuhäusl; Stade; Jütland; Stralsund; Fermarn, Dominium Maris Baltici

## 2.7 Warum geht der Krieg weiter?

### 2.7.1 Wieder maßlose Sieger 1: Machtrausch und neue verzweifelte Verlierer

- Entscheidung des Marburger Erbfolgestreits nach politischer Opportunität
- Mecklenburg fällt an Wallenstein
- Konfiskationskommissare nehmen ihre Arbeit auf
- Ostseepläne

*Vorkommende Namen:* Hessen-Marburg, Moritz von Hessen-Kassel, Ludwig von Hessen-Darmstadt; Landgraf Georg, Landgräfin Amalie Elisabeth; Mecklenburg, Güstrow; "General des oceanischen und baltischen Meeres"

### 2.7.2 Wieder maßlose Sieger 2: das Restitutionsedikt

- Zur Vorgeschichte

*Vorkommende Zitate:*

man müsse die "ganze Frucht der von Gott uns bishero verliehenen Victorien" pflücken; oder (so Adam Contzen): die Restitution des an die Protestanten Verlorenen sei "der Zweck und die Frucht des Krieges"

"Neckarwein", "roter Bainsstainer", "Roßwager muscateller"; die Reichshofräte, "welche kein Wein empfangen, werden sich an die Praelaten hangen, welche die Clöster praetendiren"; Wilhelm Lamormaini: er gelte ja als "Erzfeind" Württembergs, nehme den Wein trotzdem gern an, werde Württemberg künftig auch gewogen sein, doch "außerhalb der Religion", da nämlich bleibe er Württembergs "Feind", man könne es ihm "nicht verdenken, das er wo müglich aller Orthen die catholische Religion zue pflanzen begehre"

- Begriffserläuterung, was steht in Kürze drin?

- Zur Präambel: sie bekundet ein bedenkliches Amtsverständnis des Kaisers

Dem Kaiser stehe "*alß dem Oberhaupt vnd Handhaber aller Ordnung vnd Gesetze ... alle vollkomene Gewalt vnd Macht*" zu, sein "Kaiserlich Amt zu interponiren, vnd *was zu fortsetzung gemeiner wohlfart*, vnd abschaffung alles schädlichen Mißverständts vnd Unheils im Römischen Reich *ersprießlich sein mag ... zuverordnet*":

Spricht sich Ferdinand `nur´ das Recht der authentischen Gesetzesinterpretation zu, gar legislative Kompetenzen? Die Präambel läßt das in absichtsvoller Unklarheit.

Jedenfalls darf der "Handhaber aller Ordnung und Gesetze" etwaige Mängel im Reichsverband – nein, nicht mit dem Reichstag beratschlagen, sondern selbst auf dem Verordnungsweg abstellen.

Was *kursiv* gesetzt ist, kann alarmieren: Absolutistische Regenten werden bald behaupten, sie unterstünden nicht dem geschriebenen Recht, seien die Quelle allen Rechts und verkörperten das Gemeine Beste, während Ständen nur die Artikulation ihrer Partikularinteressen zustehe.

- Der erste Block der Dispositio:

Er legt fest, daß die katholische Auslegung von fünf Problemzonen des Religionsfriedens die einzig zulässige sei:

- landsässiges Kirchengut: Stichdatum 1552
- Geistlicher Vorbehalt: uneingeschränkt rechtskräftig
- Declaratio Ferdinanda: ohne Rechtskraft
- keine "Freistellung" des Glaubens der Untertanen
- ferner: Calvinismus nicht mit einbezogen

war der konfessionspolitische Streit seither in viele Einzelquerelen und -prozesse verzettelt, mußten seither in jedem einzelnen Fall ungelöste Grundsatzfragen je und je aufs Neue aufgeworfen werden ("was nur will uns der Text von 1555 bei diesem Problem sagen?"), wird nun ein für allemal festgelegt: so war es damals gemeint – weshalb man `kurzen Prozeß´ machen kann

- Der zweite Block der Dispositio:

Er zieht die praktischen Konsequenzen daraus:

- so sich die Protestanten weiterhin unterstehen sollten, irgendwo auf ihrer Interpretation des Religionsfriedens herumzureiten, soll das RKG "ohne weiter disputirn" entsprechende Urteile dagegen fällen

< es gibt nichts mehr zu "disputieren", der Kaiser, der "Handhaber aller Ordnung", hat gesprochen, jetzt gilt es nur noch auszuführen: heutzutage würden wir wohl von Schnellverfahren und zügigen Serienurteilen sprechen

- viele der bereits passierten angeblichen Rechtsverdrehungen der Gegenseite sind "ganz notori, vnd nicht zuwidersprechen", neudeutsch: liegen so klar zutage, daß deshalb gar kein Gericht mehr behelligt werden muß, hier fehlt es nur noch an der raschen Exekution, die der Kaiser durch "Commissarii" gleich am Rechtsweg vorbei selbst vornehmen wird

fassen wir beide Anweisungen zum Prozedere zusammen, peilt das Restitutionsedikt Eilverfahren zur unkomplizierten, zügigen, massenhaften Rückverweisung evangelischen Besitzes an die katholische Seite an

- Rückblick: der "Teutsche Krieg" 1619-29 – ein Kampf um den Religionsfrieden
- Restitutionskommissare schwärmen aus  
*Vorkommende Begriffe und Namen:* Tridentinum (= Konzil von Trient, 1545-1563), "Pfründen" oder "beneficia"; Beispiel Leopold Wilhelm: zu Passau und Straßburg noch die restituierten Hochstifte Magdeburg und Halberstadt sowie die Koadjutorie (= das Recht der Nachfolge) in Bremen

### 2.7.3 Europäische Konstellationen ändern sich

- Handlungsfreiheit für Schweden < Waffenstillstand mit Polen  
*Vorkommende Namen:* Siegmund III. Wasa (König von Polen), Gustav II. Adolf (König von Schweden)
- Handlungsfreiheit für Paris < letzter Hugenottenkrieg gewonnen  
*Vorkommende Namen und Begriffe:* Ludwig XIII.; Armand Jean du Plessis, Herzog von Richelieu; Places de sûreté ("Sicherheitsplätze"), Montauban, La Rochelle, Ile de Ré
- Frankreich und Habsburg stehen sich in Oberitalien gegenüber: der Mantuanische Erbfolgestreit
  - wie Paris ins Spiel kommt
  - wie Madrid ins Spiel kommt
  - wie Wien ins Spiel kommt
  - die Kampfhandlungen
  - Ausblicke; die Verträge von Cherasco
  - Resümee: warum die oberitalienische Episode des Dreißigjährigen Krieges wichtig ist*Vorkommende Namen und Begriffe:* Vincenzo Gonzaga; Charles von Gonzaga-Nevers; Guastalla; Montferrat; Córdoba, Carlo Emanuele von Savoyen; Casale; Gaspar de Guzmán, Duque d' Olivares; "parti dévot", "Dévots", "Journée des Dupes"

### 2.7.4 Deutsche Warnzeichen für die siegreiche Seite

- Kampf um Stralsund
- Habsburgkritische Stimmungen und Stimmen  
*Die vorkommenden Zitate:* Unmut Tillys darüber, wie er mit seiner "meritirten alten Soldatesca" mißachtet werde. Unmut des Bayernherzogs: Es sei empörend, wie sich der "ungezaumbte, schedliche Muetwille" der Soldateska "gegen hohen und nidern Stanndts Personen nunmehr ohne allen Underschied und Respect" richte, und daß "Herr und Knecht, von einem ieden schlechten maisterlosen Officir in gleichem Werth gehalten" würden.

- Rund um den Kurfürstentag von 1630: ein Kampf um die Reichsverfassung

- \* Unmut über Wallenstein ...

*Die vorkommenden Zitate:* Wallenstein und seine Offiziere hielten "geferliche und weitaussehende Reden", so lasse sich "der Herzog von Fridland ... ungescheucht vernemen, er wölle die Churfürsten Mores lehren, Sie müssen von dem Khaiser, und der Kaiser nit von Ihnen dependiren", auch "gebür die Succession am Reich des Kaisers Sohn ohn das, und bedurff der Wahl nit". Der Bayernherzog wollte im Frühjahr 1628 sogar "von ainer hohen Standsperson" erfahren haben, daß einer der wichtigsten Offiziere Wallensteins erklärt habe, so die Kurfürsten diesem "nur noch zehen Wochen also zuesehen, und nit bald anderst zur Sachen tun, das es alsdan umb sie geschehen" sei. Sollte man sich von diesem Emporkömmling "undertrucken lassen"?

- \* ... wird Unmut auch über die Hofburg

*Die vorkommenden Zitate:* Offensichtlich wurden die Kurfürsten in der Reichsaußenpolitik "gar beiseits gesetzt". Und nicht nur da! Überzeugung aller Kurhöfe, daß der "Respect gegen den Curfürsten ... ein Zeit hero ... nit sehr gros gewesen" sei.

- \* Ringen ums Generalat; Entlassung Wallensteins

*Vorkommende Begriffe:* Interregnum, vivente-Imperatore-Wahl, Römischer König

*Die vorkommenden Zitate:*

- Es gelte den Wiener Wahlwunsch für die "Tractation wegen des Fridens und gegenwertigen Unwesens" auszunutzen, "dan weil man am Kaiserlichen Hof zu dem lezstern kein Lust, das erst aber eiferig suche und beger, werd ains das ander treiben".
- Bestimmung der Wahlkapitulation: der Kaiser dürfe "on Furwissen Rat und Bewilligen" der Reichsstände, "zum wenigsten" aber aller Kurfürsten keinen "Krieg in oder ausserhalb des Reichs ... anfahen oder unternehmen".
- Der kaiserliche General müsse angewiesen werden, "in vorfallenden wichtigen Sachen ... mit deß Reichs Curfürsten, wo nit aller doch ufs wenigist der negstgesessenen Rhat unnd Guettachten" zu handeln.

- \* Ringen zwischen verschiedenen Reichskonzepten

*Die vorkommenden Begriffe:* Ius pacis ac belli, Reservatrecht; kurfürstliche "Präeminenz" (< mittellat. praeeminentia = Vorrang)

*Die vorkommenden Zitate:*

- Gutachten der kaiserlichen Räte: die Kurfürsten gerierten sich, als ob sie "praesupponireten" (voraussetzten), "das der kayserliche Gewalt von dero Capitulation, Reichsconstitutionen und dem Herkommen dependirt" (abhängt), "da sie sich doch hierbei nicht unbillich erinnern solten, das das romisch Kaysertumb gar nicht hiervon, sondern zuvorderist von Gott dem Almechtigen selbst als suprema potestas saecularis in terris, und dan von dem jure, welches Kayser Carolus Magnus seinen successoribus romischen Kaysern verlassen hett, herrüeren tuet. Die Capitulationes auch und Reichsconstitutiones Sachen seien, so erst vor hundert oder wenig mer Jahren ... inducirt" (eingeführt) worden seien.
- Kurfürstliche Forderung: es müsse vom Kaiser in "wichtigen und sonderlich dene Sachen, darauß über khurz oder lang" dem Reich Gefahr oder "Ungelegenheit zuwaxen khan", fortan mit ihnen "zeitlich communicirt, Ihres Rhats mehrers gefolgt" werden.

- Zwischenbilanz: die scheinbare Stärke des Kaisers entbehrt einer stabilen politischen Basis

## **3. Wie wurde im Dreißigjährigen Krieg gekämpft, gelebt und gelitten?**

### **3.1 Warum beherrscht der Söldner das Feld?**

#### *3.1.1 Der Ausgangspunkt: die Ritterheere des Mittelalters*

- Begriffsklärungen: "Söldner"; "Fehden" versus Kriege
- Der Begriff "Ritter"
- Wie kämpfen Ritter?

*Vorkommende Namen und Begriffe:* Sold; Infanterie; Friedrich "Barbarossa", Heerschild, Lehnspyramide, Ritterbürtigkeit; Abkömmlichkeit, Vasallität

#### *3.1.2 Niedergang des Rittertums, Aufstieg der Infanterie*

- Schützen zu Fuß besiegen Ritter  
*Vorkommende Namen:* Edward I., Wales, Guerillakrieg; Crécy 1346
- Schweizer Pikeniere besiegen Ritter  
*Vorkommende Namen:* Morgarten, Laupach, Sempach; Phalanx; "pas d'argent, pas de Suisses" ("kein Geld – keine Schweizer")
- Bedeutungszuwachs von Feuerwaffen  
Vereinfachender Dreischritt:
  - im 16. Jahrhundert ist noch die Pike die angesehenste und wichtigste Kampfwanne;
  - im Dreißigjährigen Krieg dienen die Pikeniere vor allem als Schutz für die Schützen – diese ziehen sich zum Nachladen immer wieder zwischen die aufgestellten `Stacheln´ zurück;
  - danach wird die Pike immer unwichtiger, im 18. Jahrhundert schützen sich die Schützen selbst: durch großes Schußtempo und, weil sie einen kümmerlichen Rest, sozusagen die Spitze der guten, alten Pike als Bajonett selbst auf ihr Gewehr geschraubt haben
- Zwischenergebnis: die Zeit der Infanterie und der Artillerie hebt an  
→ der alte, edle Einzelstreiter mit seiner edlen, teuren Rüstung findet in der neuzeitlichen Kavallerie nur noch einen matten Abglanz

#### *3.1.3 Wie bringt man massenhaft Infanterie auf?*

- Volksaufgebote?
- Söldner!

*Vorkommende Begriffe:* Landesaufgebote, Landrettungswerke, Landesdefensionen, Milizen

### *3.1.4 Sozioökonomische Voraussetzungen des Söldnerwesens*

- Geldwirtschaft
- Bevölkerungsüberschuß  
(nämlich: Anstieg in Europa von 1470-1618 von 60 auf 90 Millionen Menschen, im Reich von knapp 10 auf wahrscheinlich gut 16 Millionen)

*Vorkommende Begriffe:* "Commercial Revolution of the Thirteenth Century"; Condottieri, Landsknechte

## **3.2 Politische und militärische Implikationen des Söldnertums**

### *3.2.1 Wachsender Geldbedarf als Motor des Ausbaus vormoderner Staatlichkeit*

- Das Aufkommen von Landtagen ...
- ... und ihre Zurückdrängung im Zeitalter "stehender" Heere

*Vorkommende Begriffe:* dualistischer Ständestaat, "armierte" vs. "nicht armierte" Territorien

### *3.2.2 Die dem Söldnertum entsprechende Art der Kriegführung*

- Professionelle Vorsicht
- Was raschen Entscheidungen in wenigen Schlachten entgegenwirkt  
→ Selten 'Entscheidungsschlachten', viel häufiger zieht man nebeneinander her oder einander nach, als daß sich die Wege zur Schlacht kreuzten. Es erinnert an ein Schachspiel, mehr noch an Go – großräumige Bewegungen, Taktieren, Finassieren, Schein- und Überrumpelungsmanöver, das Spielfeld ist ständig in Bewegung, doch selten wird eine Figur geschlagen. Das war keine unter den damaligen Militärs grassierende Marotte, gar psychologisch aufgefaßt Entscheidungsschwäche (Wallenstein wird sie ja oft vorgeworfen) oder Ängstlichkeit; sondern strukturell bedingt.

## **3.3 Die Lebensweise des Söldners (sowie der Seinen)**

### *3.3.1 Wer wird warum Söldner?*

- Überzählige, Nachgeborene, Abenteurer, Deklassierte  
*Das vorkommende Zitat:* Ein Söldnerheer "rekrutierte sich aus allen Schichten und Ständen des Landes, spiegelte daher die allgemeine Sozialstruktur regelrecht wider, allerdings als ausgeprägt redundante Erscheinungen" (Gerhard Papke).
- Was lockt?

*Vorkommende Begriffe:* Laufgeld, Musterplatz, -offizier

### 3.3.2 Das Regiment und seine Binnengliederung

- Ein Abbild der ständischen Gesellschaft
- Das Regiment als eigener Rechtsraum

*Vorkommende Namen und Begriffe:* Sebastian Schertlin von Burtenbach, Johann von Werth; Hauptmann, Rittmeister, Leutnant; Regimentsschreiber, Pfennigmeister, Fourir; Profoß, Steckenknechte, Scharfrichter, Hurenweibel; lat. regimen

### 3.3.3 Der Troß

- Wer weilt im Troß?
- Warum ist der Troß unverzichtbar?

*Vorkommende Begriffe und Zitate:* Bu(h)le; Ehe und Familie = unter den Bedingungen der mobilen Söldnerexistenz "in erster Linie Hilfs-, Not-, Versorgungs- und nicht zuletzt auch Beutegemeinschaft" (Peter Burschel); Hurenweibel, Profoß, Zapfenstreich; die Menschen des Trosses und die Söldner "lebten in einer symbiotischen Beziehung" (Jan Willem Huntebrinker); "Zubrot", Sudler, Marketenderin, Jan van Bijlert

### 3.3.4 Eine riskante Lebensform: "gartende Knechte", "Marodeure" und "ungeschützte Frauen"

- Frieden als Unglück: "gartende Knechte"
- Krankheit als Katastrophe: "Marodeure"
- "Ungeschützte Frauen"

*Vorkommende Begriffe:* Feldscherer, Knochensäger; frz. garder = warten (auf den nächsten Krieg warten!); lat. validus = kräftig, gesund; "marode"

## 3.4 Das Allernötigste aus dem Arsenal der "Militaria"

- Zur Artillerie:
  - \* Bedeutung der Kanonen
  - \* Basteibauweise
  - \* Grabenkampf
- Zur Infanterie:
  - \* Musketiere, Pikeniere
  - \* Wachsende Bedeutung der Handfeuerwaffen
- Zur Kavallerie: Kürassiere, Arkebusiere, Dragoner

*Vorkommende Begriffe:* Glacis, unterminieren; Hellebarde; französisch la cuirasse = Panzer, l'arquebuse = Armbrust, le dragon = Drachen

### 3.5 Lasten für die Zivilbevölkerung

- Quartier, Servis, Commiß
- Kontributionen
- Freies Plündern
- Brandschatzen
- Erlaubtes Plündern
- Die Behelligung der Zivilisten in zeitgenössischer Schilderung
- Strukturelle Defizite der Söldnerheere

*Vorkommende Begriffe:* Kommißbrot, Rationen

#### Vorkommende Zitate:

- *Johannes Arndt 2009:* "Nicht die Einquartierung von tausend Angehörigen regulärer Truppen war das schlimmste Problem für die gequälte Landbevölkerung, sondern der Trupp von 20 bis 30 Reitern".

- *Heidelberg 1622:* "Darin es dann ein jämmerlich Zetergeschrei und Wehklagen, durch Niederhauen, Plündern und Geldherausmartern, mit Däumeln, Prügeln, Nägelbohren und dergleichen, gegeben, und ist solches Wüten und Toben des Kriegsvolkes bis in den dritten Tag kontinuierert worden."

- *Magdeburg 1631:* "Christian, mein vierdter Bruder, so damahls ein kleines Kind, das nämlich ein wenig lauffen und lallen kunte, spricht in der grossen Angst zu dem Soldaten: ach last doch nur den Vater leben, ich will euch gerne meinen Dreyer, den ich auf den Sonntag bekomme, geben... Welches ... vielleicht durch Gottes gnädige Schickung sein Hertz bewegte, daß er alsobald sich änderte und aus einem grausamen ein freundliches Gemüthe zu uns wendete. Er sahe uns Kinder an, wie wir da um ihn stunden, und sagte: ey das seynd feine Bübel ... und sagte hernach zu dem Vater: Wiltu mit denen Kindern heraus kommen, so gehe alsbald fort, denn die Croaten werden über eine Stunde herein kommen, so wirst du mit deinen Kindern schwerlich leben bleiben." Wilde Flucht also aus der sich mit Söldnern füllenden Stadt. "Als wir nun ... durch ein paar Gassen gangen waren, sahen wir unterschiedliche Todten an einander liegen, mussten oft im grossen Gedräng über die toten Körper lauffen und schreiten." Sie bemerken, daß jemand "einen Bauer oben aus einem Giebel" herabwirft, "welcher mit heissem Wasser verbrennet war, und gewaltig rauchte. Dieser lag auf der Gasse, weltzte sich und schrie erbärmlich. Ferner lag eine Magd auf der Gasse, welche Fleisch in einem Handkorbe getragen, die war also erschossen worden, und stund ein Hund darbey, welcher das Fleisch fraß". So etwas brennt sich in die Erinnerung eines Kindes ein. Apropos brennen – derselbe Bericht: "Diese Nacht ungefähr um 11 Uhr, stunde die gantze Stadt Magdeburg im Feuer, und führte uns der Vater seelig aus der Hütten" – sie haben sich aus der Stadt ins Umland gerettet – "damit wir die Zeit unsers Lebens davon sagen könnten. Es war im Lager, welches doch eine große Weite von der Stadt gelegen, alles helle, daß man einen Brieff darbey lesen kunte, von der grossen Feuers-Gluth".

- *Johann Jacobi von Wallhausen 1621:* "Hab ichs mit meinen Augen vor wenig Monaten Zeit angesehen: wann ... sie ins Quartier kommen, da tribulieren sie die Underthanen. So baldt er zum Bauren ingehet: Hola Baur, fahr Essen auf. Strax ihr Gewehr nidergelegt, die Huren ihren Pack, und gestohlene Sachen in des Bauren Stuben werffen. Laufen dann mit Brügelen", also Keulen, "hinder den Hünern her, da erschlagen sie alle mit einander, welches manchen Mann ein ganzes Jahr sein Auffenthalt ist. Da heißt es: Baur, gib Schinken, Gelt, Fleisch

heraus, so ists, lang herfür oder ich suche es. Wann sie dann mit Träwworten", also Drohungen, "den armen Mann aus dem Hause gejagt, da gehet es ahn ein Mausen und Durchsuchen, da brechen sie alle Thüren, alle Kisten, Kasten, Keller, Schlösser auff." Wenn einer nicht genug hat oder herbeizuschaffen weiß – "stracks mit einem Brügel oder Rappier über den armen Mann herschlagen und stoßen, dass mancher auch (und viel so ich mit Augen gesehen) von solchem Tractiren gestorben. Ja die Kesselen, und was anders mehr sie nicht mit tragen können, alles entzwey und trettens ein (habe vor wenig Monathen Zeit mit meinen Augen also angesehen und rede die Wahrheit) under dessen die Hur alles entzwey schlägt."

### **3.6 Höhepunkt oder Perversion des kommerziellen Söldnertums? Wallenstein als Kriegsunternehmer**

#### *3.6.1 Ein Krisen- und Kriegsgewinnler*

- Wallensteins Karrierestrategien
- Wallenstein macht dem Kaiser ein erstaunliches Angebot ...
- ... der geht 1625 darauf ein
- Der Parvenü wird Reichsfürst
- Der Sturz 1630
- Ausblick ins zweite Generalat

*Vorkommende Namen und Begriffe:* Lukretia von Witschkow, Friedland, Generalwachtmeister, "Obriest-Regimentsinhaber", Sagan, Eger

#### *3.6.2 Der Krieg ernährt den Krieg*

- Konsequente Kommerzialisierung
- Die Höhe der Kontributionen
- Wie die Kontributionen eingetrieben werden
- Politische und militärische Kosten
- Was auf der Habenseite steht
- Resümee: Höhepunkt oder Pervertierung des Söldnertums?

*Der vorkommende Begriff, der vorkommende Name:* Ordonanzen, Hans de Witte

#### *3.6.3 Wallensteins Kriegswirtschaftssystem*

- Wallenstein ist sein eigener Heereslieferant
- Riesige Liefermengen
- Resümee: die militärgeschichtliche Bedeutung Wallensteins

*Vorkommende Begriffe:* Magazinsystem, Biskoten, Reichenberg, Manufakturen, Friedland

### 3.6.4 Und die "Lehren der Geschichte"?

- Auf die Epoche der Kriegsunternehmer ...
- ... folgt die Ära der stehenden Fürstenheere
- Verstetigung und Verherrschftlichung

## 3.7 Wie schlimm war der Dreißigjährige Krieg?

### 3.7.1 Die ökonomischen und klimatischen Rahmenbedingungen

- Der weitere Kontext: die Vormoderne, Zeit der Ressourcenknappheit
- Ein engerer Rahmen: Kernphase der Kleinen Eiszeit
  - die Fakten: 14.-19. Jahrhundert Kleine Eiszeit, seit den 1560er Jahren ihre menschenunfreundliche Kernphase
  - warum lohnt es in diesem Fall, über das Wetter zu reden?

*Vorkommende Begriffe und Namen:* "Mortalität", Breughel, "Seegfrörni", Anopheles-Mücke, Insel Nordstrand

### 3.7.2 Der Forschungsmythos

- Die Experten wußten und wissen es: der Dr. war der schlimmste Krieg der Weltgeschichte
- Folgenreiche Verharmlosungen von Dilettanten und Handbuchautoren

*Vorkommende Namen:* Grimmelshausen ("Abenteuerlicher Simplicissimus Teutsch"); Robert Ergang ("The Myth of the All-Destructive Fury of the Thirty Years' War"), Sigfried H. Steinberg ("The Thirty Years' War"), Hans-Ulrich Wehler ("Deutsche Gesellschaftsgeschichte")

### 3.7.3 Das Quellenproblem

- Wir finden viele Zahlen – aber sie sind zu punktuell
- Plausible Durchschnittswerte

Günther Franz: Überzeugung, in befestigten Städten sei durchschnittlich ein Drittel der Einwohner umgekommen, außerhalb der Stadtmauern aber vierzig Prozent der Landbevölkerung. Das sind plausible Werte, die der Pionier im Lichte aktueller Forschungen nicht so verschämt hätte verstecken müssen.

### 3.7.4 Zeitgenössische Versuche, das unbeschreibliche Leid in Worte zu fassen

- Schon die Zeitgenossen empfinden das Kriegsleid als exzeptionell

*Die vorkommenden Zitate:*

- man sei Opfer eines ganz ungewöhnlichen Kriegsexzesses, wie ihn "fürwahr unsere Voreltern in das zehnde und mehr Glieder hinaufwärts nicht erfahren haben" (so hat es 1636 der nassauische Pfarrer Johannes Plebanus festgehalten)

### 3.7.4 Zeitgenössische Versuche, das unbeschreibliche Leid in Worte zu fassen

- Schon die Zeitgenossen empfinden das Kriegsleid als exzeptionell

*Die vorkommenden Zitate:*

- man sei Opfer eines ganz ungewöhnlichen Kriegsexzesses, wie ihn "fürwahr unsere Voreltern in das zehnde und mehr Glieder hinaufwärts nicht erfahren haben" (so hat es 1636 der nassauische Pfarrer Johannes Plebanus festgehalten)

- "Erfahrungsbruch" (Hans Medick)

- "Teutscher Krieg", "dreißigjähriger teutscher krieg", "bellum tricennale" (-> die Bezeichnung "Dreißigjähriger Krieg" verdankt sich also nicht der ordnenden Arbeit des rückblickenden Historikers!)

- Anna Maria Junius über die Einäscherung Höchstads durch schwedische Truppen im März 1633: "Als sie nun die Stadt gehabt, da haben sie alles nidter gemacht und die Stadt hinweg gebrent bis auff die Kirgen [die Kirche] und das Schloß, auch etliche kleine Häuslein seint stehn blieben, dan es ist ein mechtiges Mörkten [Morden] und Blutbatt da gewesen, dan Weiber so ihre Kinder an dem Arm gehabt hat man samt den Kindern nidter gemacht".

- Gefühl der Unsicherheit

*Die vorkommenden Zitate:*

- "Es war Jamer, Angst, Noth und Hertenleyd mit den armen Leuthen", hielt der hessische Bauer Caspar Preis fest, "wir waren so gar geängstiget und verzaget, das uns auch ein rauschendes Blat verjaget".

- Klara Staiger, die die Kriegsjahre im Kloster Mariastein bei Eichstätt durchlitt, hielt rückblickend als Essenz des Krieges fest: "Diese erbärmliche Kriegsunruhe, Fliehen und Flehen". Man war auf der Flucht, beispielsweise hinter die Mauern der nächsten größeren Stadt, aber mußte irgendwelche Söldner aus irgendwelchen fremden Ländern um Ver schonung anflehen. Man hatte sein Schicksal nicht in der Hand.

- Ein mit "Gebett" überschriebener Zettel im Hessischen Staatsarchiv Darmstadt bittet darum, daß "unser geliebtes Vatterland, das Reich teutscher Nation und alle Länder und Völker darinnen, welche bishero wie ein ungestummes Meer von großen Winden getrieben, und von einer Unruh in die andere gejagt worden, wider gänzlich gestillet und zu beständigem Frieden gebracht werden mögen". Der Krieg habe lange Jahre das Land zerüttet, die Menschen gepeinigt, habe "die justitia geschwecht, die polickey gedruckt".

### 3.7.5 Zeitgenössische Verlusterfahrungen und Bewältigungsstrategien

- Der Krieg wird nie Normalfall

*Der vorkommende Name:* Frank Kleinhagenbrock

*Die vorkommenden Zitate:*

- "Randolphus Duysburgk" (nach einer Generation Krieg): "O Fried, O edler Fried! ein jeder muß bekennen, Daß man dich kan mit recht des Reichthums Mutter nennen. Wers nicht glauben wil, der frage Teutschland drumb, was es vor diesem vnseligen Kriege gewesen, vnd was es jetzo leyder ist."

- Gräfin Dorothea Sophie von Hohenlohe-Schillingsfürst: sie sei "erger geplagt als der Iob", als Hiob (wiewohl dessen Gram, recht besehen, doch nicht zurückgehender Kreditwürdigkeit und deshalb frech werdenden Handwerkern gegolten hatte) – die Gräflichen sorgten sich nicht ums tägliche Brot, aber ums tägliche Fleisch, und aus ihrer Warte war das drückend, weil nicht standesgemäß, es verstieß gegen ihren Ordo, ihre Vorstellung von der gottgewollten Ordnung des Lebens.

- Der Krieg wird als Ringen um Wahrheit erfahren

*Die vorkommenden Zitate:* "Strafe GÖttes", "Zorn GÖttes"; "Herr Gott, du bist der Kriegsmann,/ Der aller Unruh steuern kann,/ Der Büchsen, Spieß und Schwert zerbricht,/ Du bleibest unser Zuversicht".

- Die zentrale Verlusterfahrung: der Krieg bedroht die Ordnung

Der im Zusammenhang mit dem modernen Mythos einer angeblichen "Beschleunigung" erwähnte Topos: "geschwinde leufte"

- Auch private Rückzugsräume sind bedroht

Der vorkommende Begriff: "exorbitantien"; das vorkommende Zitat: Empörung darüber, daß die Quartiergeber "nicht all Zeit", wenn sie es wünschten, "in die Stueben dürfen"

- Zum Beispiel: Mittelfranken

*Die vorkommenden Zitate:*

- Im Herbst 1635 beauftragte der Magistrat der Reichsstadt Nürnberg die Pfleger im Landgebiet, Dorf für Dorf die Kriegsschäden zu inspizieren und festzuhalten – Hauptmannschaft Poppenreuth: Muggenhof "verbrennt und in Aschen"; Schniegling, "so nicht abgebrannt, ganz öd und unbewohnt"; im Dorf Kronach "ist auch niemand allda anzutreffen". Hauptmannschaft Gründlach: in Reutles "ist alles abgebrannt bis uf zwei Häuser"; Herboldshof sei "gleichfalls ganz öd"; in Boxdorf sei der einzige Bauer *wieder* ausgeplündert worden, "sonsten steht dieser Ort ganz öd und unbewohnt"; in Mannhof sei bis auf eine Frau "alles gestorben"; in Kleingründlach stehe noch ein einziger Hof, aber "geht zugrund. Sonst ist kein Mensch dar."

- Kirchenbuch Eltersdorf, 24. Januar 1638: "Von da an hab ich nichts mehr allhie verrichten können, weil die Leute durch die streifende Soldaten gar zerstreuet und das ganze Dorf öde worden und ganz unbewohnt geblieben. Ist den armen Leuten nicht allein das Futter hinweggeföhret worden, sondern auch nicht im geringsten nichts in Häusern geblieben, sondern alles entwendet worden: Beil, Hauen, Schaufel, Halmmesser, Rechen, ja sogar der Pflüge und Eggen nicht verschonet worden. Zu Bruck sind wir noch geblieben bis auf die Karwochen. Da ist der Gewalt zu groß worden, den Leuten ist das Futter hinweggeföhret, teils die Betten und sonsten, was nur ein wenig gewesen, alles weggenommen worden ... Ist also auch ganz Bruck zerstört und die Leut zerstreut worden alsdann."

- Kirchenbuch Eltersdorf, 27. Juni 1638: "Diese ganze Wochen sind die Reuter und Beuter alle Tag hie gewesen, den Leuten ihr Armut genommen."

Nein, der vermeintliche Experte Steinberg und der offenkundige Dilettant Wehler haben nicht Recht. Der Dreißigjährige Krieg war der schlimmste Krieg der Weltgeschichte.
--

## **4. Ereignisabfolge 2: Mitteleuropa wird zur Bühne von Großmachtrivalitäten (1630-1648)**

### **4.1 Der Schwedische Krieg bis zum Tod Gustav Adolfs**

#### *4.1.1 Kleine Anfänge, große Wirkungen*

- Die bescheidenen Anfänge: schwedische Truppen in Pommern
- Warum sich die Schwedischen in Norddeutschland festsetzen können
  - Schwäche der habsburgischen Position
  - französische Subsidien für Schweden: Vertrag von Bärwalde
- (Nur) kurzfristig retardierende Elemente
  - zunächst kaum deutsche Verbündete für Schweden
  - Protestantenkonvent in Leipzig: vergeblicher Vorsatz, eine Dritte Partei zu formieren
- Was dem schwedischen Fortkommen dann doch hilft
  - Tilly will Magdeburg erobern; Einäscherung der Stadt
  - schwedisch-sächsisches Bündnis
  - schwedischer Triumph bei Breitenfeld

*Vorkommende Begriffe:* Usedom, Stettin; Subsidien (lat. "subsidium" – "Beistand", schreiben die Lexika, oder auch "Hilfsmittel"); "bellum iustum", Pax ∞ Iustitia, "neutralitet"; Marienburg, "magdeburgisieren"

*Vorkommende Zitate:*

- Wallenstein: "nit ein Fendlin"
- Gustav Adolf: "Ich will von keiner neutralität nichts wissen noch hören. Seine Liebden muß Freund oder Feind sein. Wenn ich an ihre Grenze komme, so muß Sie kalt oder warm sich erklären. Hier streitet Gott und der Teufel. Will Seine Liebden es mit Gott halten, wohl, so trete Sie zu mir; will Sie es aber lieber mit dem Teufel halten, so muß Sie fürwahr mit mir fechten, tertium non dabitur, das seid gewiß."
- Johannes Peringer: Neutralitas ist "indignissima, Deo invisä"
- Maximilian von Bayern: Tilly sei "ganz perplex, in consiliis irresolut ... concludirt nichts". "Ghott müess guden rath und mittel eingeben ... die augen gehn ihm uber, wen er von disen sachen red."

#### *4.1.2 Ein scheinbar unaufhaltsamer Siegeslauf*

- Mainz, Nürnberg, München
- Haß der katholischen Bevölkerung
- Schwärmerische Verehrung in evangelischen Landstrichen
- Flugschriften, Flugblätter

*Vorkommende Begriffe:* "Schwedentrunk"; "bellum iustum" → "bellum necessarium"

*Vorkommende Zitate:*

- Flugschrift von 1631: Neutralität ist sündhaft, "weil Gott dergleichen Neutralitet zwischen dero Christlichen Kirchen, vnd dem Antichrist, das ist zwischen GOTT vnd dem Teuffel höher hasset vnd anfeindet, als einen rechten pur lautern Abfall zum Teuffel".

- Aus Gustav-Adolf-Panegyrik in Flugschriften: "Wir alle, die Gott mehr, denn den Menschen folgen, halten ihn für unsern Josuam, für unsern Gideon, für unsern David". "Mit Freuden zieh Er ein, des Gideons Nachkommen/ In Siegreicher Gestalt Maccabäi des Frommen,/ Der ander Josua, ein teur und streitbar Held/ Daß uns bezeugt der Sieg, bekannt in aller Welt./ Mit Freuden zieh Er ein, der 's Herrn Krieg geführt/ Zu Trotz dem Goliath, mit Davids Sieg gezieret." Wie Gustav Adolf "s 'Herrn Krieg" führte, "zum Krieg des HErrn erkohren" war, verdankten sich auch seine Siege "Gottes Wundermacht", mehr als einmal hatte ein "Göttlichs Mirakel" seinen Siegeslauf befördert: "Veni et vidi, Deus autem vicit". Gustav Adolf war "Pfeil des Heils", der "Gottesstreiter". "Gegrübet seydt o Held! den GOTT auß Mitternacht/ Zur Rettung seines Volks anhero hat gebracht/ ... Gegrübet seydt o Held! den GOTT uns zu thut schicken/ Daß er sein arme Herd soll in der Noht erquicken".

- Unser Flugblatt: "Triumpff! Victoria! Der Lew aus Mitternacht/ Hat endlich Rach geübt, und euch in Lauff gebracht,/ Ihr feistes Klostervolck ..."

#### *4.1.3 Wieder Wallenstein; alles massiert sich in Mittelfranken*

- Zweites Generalat Wallensteins
- Truppenmassen in und bei Nürnberg
- Noch einmal exemplarisch: Auswirkungen auf betroffene Regionen

*Vorkommende Begriffe:* Göllersdorfer Vereinbarungen, "in absolutissima forma"; Zirndorf, "Alte Veste"; "Schwedenhäuser"

Vorkommende Zitate:

- *Lukas Behaim:* "Vom Feinde [Wallenstein] drei Monat belagert, vom Freund vier Monat ausgefressen"; im Hof des Lazarets schichtete man die Toten "wie Holtz auff einander".

- *Kirchenbuch der Gemeinde Vach* bei Nürnberg, Jahresabschlußrechnung: "Summa aller Verstorbenen in dieser ganzen Pfarr sind 215 Personen. Von diesen haben wir in Nürnberg hinter uns verlassen müssen, welche doselbst begraben sein worden, 72 Personen; im Gegenteil sind auf unserm Kirchhof von Frembden und nicht Eingepfarrten eingescharrt worden 43 Personen. Und hat der grimmige Tod nur im hiesigen Dorf Vach 59 Ehen teils getrennt, teils Mann und Weib ganz hinweggenommen. Hat nicht mehr als 24 ganzer Ehen übriggelassen."

- *Kirchenbuch der Gemeinde Bruck*, zum 19. September: "Umb diese Zeit ist allhie gesehen worden, daß gewisse Weichselbäume", also Bäume, die Weichselkirschen tragen, "so durch die Brunst auch sind versehret worden, wieder ausgeschlagen und geblühet haben, Gott gebe, daß es was Gutes bedeute, daß wir an diesem verderbten Ort auch wieder grünen, blühen und zunehmen. NB. Auch Birnbäume, Rosen und Hol[un]der haben geblühet."

#### 4.1.4 Die Schlacht bei Lützen

- Gustav Adolf fällt
- Wohl unentschiedener Gefechtsausgang – und doch eine Katastrophe für Schweden

*Das vorkommende Zitat:* "cito, cito, citissime!"

#### 4.1.5 Rückblick: Gustav Adolf – der Mann und seine Kriegsziele

- Die Motive:

- \* Glaubensheld ...

*Vorkommende Zitate:*

- Martin Heckel: "Sieghaft, gewaltig, herrisch, heldenhaft, zugleich tief fromm, demütig, einfach, klar". "Von starker Strahlkraft und innerer Geschlossenheit, geradlinig in seinem Tun und Denken, voll ungestümen Temperamentes, gewinnend offen und ganz ohne die gewundene Geziertheit des Jahrhunderts, auch frei von jener bindingslosen, lauernd-verschlagenen Berechnung, mit welcher Wallenstein sein hohes Spiel getrieben hatte und bald wieder trieb".

- Markus Junkelmann: betont, "daß das religiöse Motiv für das seelische Gleichgewicht des Königs von großer Bedeutung war".

- \* ... oder Machtpolitiker?

*Das vorkommende Zitat:* "General des oceanischen und baltischen Meeres"

- Die Ziele: anfangs wohl recht bescheiden

- Später ambitioniertere Kriegsziele – aber welche?

- \* Annahmen, die in der Forschung ihre Anhänger haben:

*Erstens:* Gustav Adolf ging es bis zuletzt primär um den Ostseeraum, dort wollte er sein Dominium maris auf Kosten Dänemarks, Polen-Litauens ausbauen, wollte er sich, auch auf Kosten des Reiches, vergrößern – die Gegenküste gewinnen samt einem schmalen Küstenstreifen, mit den dortigen Häfen und Flußmündungen.

*Zweitens:* er hegte gewagte Nordreichspläne, träumte von einem großen, evangelischen, der Krone Schweden unterstellten; oder, *Variante 2b*, doch stark von ihr abhängigen skandinavisch-norddeutschen Reich, womöglich bis zur Mainlinie.

*Drittens:* Gustav Adolf wollte den Reichsverband prinzipiell schon erhalten, doch zugunsten des Protestantismus modifizieren und selbst als führender evangelischer Reichsstand (er würde ja dann Pommern und sicher noch mehr regieren) das große Wort führen, beziehungsweise, *Variante 3b*, nach der Kaiserkrone greifen.

- \* Indiziensuche 1: die Ausgestaltung der Bündnisse des Königs

- \* Indiziensuche 2: die Ausgestaltung der "Donationen" des Königs

- \* Indiziensuche 3: das Gerede vom "corpus Evangelicorum"

- \* Indiziensuche 4: das Gerede von "satisfactio" und "assecuratio"

*bei der Sichtung der Indizien vorkommende Begriffe und Zitate:* "absolutum directorium"; zum Herzog von Mecklenburg-Schwerin: sollte er einmal "Kaiser werden, so sind Euer Liebden mein Fürst"; "satisfactio" = "Genugtuung", meint: Ersatz dafür, daß man sich so kosten- und verlustreich im Reich engagiert hat; "assecuratio" = "Absicherung" – aber wodurch und wie weitreichend?

## 4.2 Weiter im Schwedischen Krieg: von Lützen nach Nördlingen

### 4.2.1 Axel Oxenstierna

- Reduktion der Kriegsziele
- Reduktion des schwedischen Einsatzes dafür
- Der Heilbronner Bund
- Norddeutschland bleibt abseits

*Vorkommende Begriffe, Zitate und Namen:* "Sjökante" ("Seekante"); "Confoederation"; "Obere Reichskreise" (= fränkischer, schwäbischer, ober- und kurrheinischer Reichskreis); man wolle einen "richtigen und sicheren Frieden" in "Religions- und Profansachen", ferner "gebührende Satisfaction" für Schweden; Johann von Aldringen

### 4.2.2 Wallensteins Ende

- Kaum militärische Aktivitäten, aber diplomatische
  - Wallenstein verhandelt mit den Dresdnern
  - weitere Gesprächspartner
  - warum die Verhandlungen nicht zum Ziel führen
  - wir kennen Wallensteins Motive nicht
- In Wien wächst die Verärgerung
- Das 1. Pilsener Revers
- Die Hofburg erklärt Wallenstein zum "Rebellen"
- Wallenstein wird in Eger getötet

*Vorkommende Namen:* Stralendorff, Trauttmansdorff, Liechtenstein; Arnim; Golo Mann; Piccolomini; Gordon, Leslie, Butler

### 4.2.3 Auch die dritte Kriegsphase verliert die evangelische Seite

- Wieder einmal: spanische Unterstützung für die Hofburg
- Das evangelische Lager hingegen ist uneins
- Kriegsentscheidend: die Schlacht bei Nördlingen

*Vorkommende Namen und Begriffe:* Matthias Gallas, Kardinalinfant Fernando; "entsetzen"

## 4.3 Warum geht der Krieg weiter?

### 4.3.1 Was im "Prager Frieden" steht

- Konfessionspolitische Bestimmungen
  - das "Normaljahr" ...
  - ... und warum es ein Indikator für die Entkonfessionalisierung des Krieges ist
- Verfassungspolitische Bestimmungen: Stärkung des Kaisers und der Kurfürsten
  - kaiserliches Militärmonopol
  - Reichsgesetze ohne Reichstag?
  - Steuern ohne Reichstag!

*Vorkommende Begriffe und Namen:* Pirnaer Noteln (<kursächsisches Städtchen Pirna); Ius foederis, Ius armorum (< ius = Recht, hier: Anrecht auf; foedus, im Genitiv foederis = Bündnis; arma, Genitiv: armorum = Waffen); Heiner Haan; "do ut des" ("ich gebe, auf daß Du gibst"); Römermonate; kurfürstliche "Präeminenz"

#### Vorkommende Zitate:

- *Reichsvizekanzler Stralendorff:* es sei jetzt "besser und sicherer", wenn die Politiker die Sache in ihre Hände nähmen, die Frage der konfessionellen Besitzstandsverteilung gehöre "mehr" vor Kaiser und Reichsstände sowie "derselben politische rath alß für die theologos"
- Der *Prager Vertrag* postuliert, daß "auß allen Armaden eine Haupt-Armada gemacht" werde, und zwar unter dem alleinigen Oberbefehl des Kaisers.
- Der *Prager Vertrag* behauptet nicht nur, sobald er mehrheitlich angenommen sei als "eine gemeine Reichs-Bewilligung" zu "gelten", er postuliert außerdem, daß sich jeder, der dem Vertrag beitrete, damit auch zur Zahlung von 120 Römermonaten verpflichte.
- *Patent Ferdinands von 1636:* verkündet, daß sich Kurfürsten und Kaiser "im Nahmen und zue behueff des gantzen Reichs[!] dahin vereinbahret und verglichen" hätten, daß die im Prager Vertrag vorgesehenen 120 Römermonate "vollends einbracht" und daß "abermahls" 120 Monate "eingefordert werden" sollten. Ferdinand befehle ("gebiethen demnach"!) allen Reichsständen und Bewohnern des Reiches, daß sie "solchem gemachten Schluß allerdings nachkommen".

### 4.3.2 Warum der "Prager Frieden" keinen Frieden bringt

- Friedenshindernis "Satisfaction" – das Pommern-Problem
- Der Prager Vertrag schafft keine stabile, da ausgewogene Ordnung fürs Reich
- Der Prager Vertrag ist eine Ordnung *nur* fürs Reich

*Vorkommende Begriffe:* Amnestie, Restitution; "nondum reconciliati" (die "noch nicht Versöhnten", meint: noch nicht mit dem Kaiser Ausgesöhnten)

## 4.4 Der Französisch-schwedische Krieg – was nun anders wird

- Deutschland wird zur Nebenbühne

*Der vorkommende Name:* Moriz Ritter

- "Verwerfungen"

Konrad Reppen: "Es gibt geschichtliche Komplexe, zu deren Verständnis sich als Modell der geologische Begriff der 'Verwerfung' anbietet: ältere Formationen (Probleme, Strukturen, Konstellationen) werden vertikal verschoben; sie kommen dadurch in Verbindung mit und Berührung von anderen (neueren) Formationen, die sich darüber- und danebenlegen und so die Lage und Richtung der älteren (mit-)bestimmen. So war der Krieg 1635 bis 1648 in Deutschland."

Was für Formationen meint Reppen wohl? Ich denke, man muß drei Schichten unterscheiden:

\* *erste Formation – die Altlasten aus den 1620er Jahren*

also: einmal die notorischen *konfessionspolitischen Querelen*, ohne die der Krieg nicht ausgebrochen wäre (genauer: die regionale böhmische Krise nicht zum großen Krieg eskaliert wäre), sodann die *Pfalzfrage*, ein kräftiger Motor des Kriegsgeschehens der 1620er Jahre – der danach natürlich nicht völlig verstummt ist

\* *zweite Formation – Altlasten aus dem Schwedischen Krieg*

also: die Frage einer Entlohnung der schwedischen Truppen und einer *Entschädigung Schwedens* für sein Engagement in Mitteleuropa (seiner "satisfactio"); dazu das Abseitsstehen der *"nondum reconciliati"*

\* *all das ist ungelöst, weiter virulent, als, drittens, 1635 etwas Neues dazukommt:* daß das Reich in einen großen, europaweit ausgefochtenen Krieg zwischen Frankreich und Spanien verwickelt wird

## 4.5 Was wir über Richelieu und über Frankreich wissen müssen

### 4.5.1 "Passagen", Subsidien, Protektion

- Der Prager Vertrag: für Richelieu die Stunde des Kaisers – damit auch Habsburgs

*Vorkommende Namen:* Bernhard von Weimar, Landgräfin Amalie Elisabeth, Penthesilea; Armand Jean du Plessis, Herzog von Richelieu

- Frankreichs Staatsräson: kein allzu starkes Habsburg

*Das vorkommende Zitat:* "Évitons, au nom de Dieu, une guerre de religion". "Le principe ejus religio cujus regio vient du diable; on ne doit pas obtenir les conversions par la violence, mais laisser Dieu opérer par le Saint-Esprit". (Da also ließ man den Heiligen Geist walten, die Staatsinteressen mußte der Politiker in seine Hand nehmen!)

- Warum das Reich ins Visier Richelieus gerät

*Das vorkommende Zitat:* "Les affaires d'Allemagne sont en tel état que si le roi les abandonne, la maison d'Autriche se rendra maîtresse de toute l'Allemagne et ainsi assiègera la France de tous côtés".

*Vorkommende Namen:* Mantua, Montferrat; Veltlin; Savoyen

- Reichspolitik vor 1635: Subsidienpolitik, Protektionspolitik, Passagenpolitik

- Frankreich finanziert Schwedens Krieg mit
- (noch selektive) Bereitschaft zu Protektionsverträgen mit Reichsgliedern
- "Passagen" über den Rhein hinweg
- ein expansives Programm?

*Vorkommende Namen und Begriffe:* Bärwalde; Karl IV. von Lothringen, Rainer Babel; Philipp Christoph von Trier und Speyer, "custodia", "syncera Neutralitas", Ehrenbreitstein, Philippsburg; Pax Gallicana, Mazarin, Ludwig XIV., Gironde

#### 4.5.2 Frankreich erklärt Spanien den Krieg

- Bis 1648 sind nun drei Konflikte ineinander verknäuelte:
  - nämlich erstens der am 19. 5. 1635 erklärte französisch-spanische Krieg ...
  - ... sodann der Achtzigjährige Krieg seit 1568 ...
  - ... schließlich der Dreißigjährige Krieg seit 1618
- Der Anlaß: spanische Truppen nehmen einen Protegé Richelieus gefangen

*Vorkommende Namen:* Christoph Kampmann; Gaspar de Guzmán, Duque d'Olivares; Philipp Christoph von Sötern

#### 4.5.3 Das Reich wird in den französisch-spanischen Krieg hineingerissen

- 1635-1638: wenig prägnante Übergangsphase
- Erste Schritte zum Hamburger Vertrag: Compiègne, Wismar
- Auf dem Weg zum Hamburger Vertrag 2: schwedische Separatverhandlungen mit Kursachsen scheitern
- Auf dem Weg zum Hamburger Vertrag 3: der Regensburger Kurfürstentag
- Der Hamburger Vertrag 1638

*Vorkommende Begriffe und Zitate:* "monarchie absolue", "entièrement tyrannique"; Oxenstierna habe auf "Verzögerungstaktik" gesetzt (Jenny Öhman), versuchte einstweilen, "auf beiden Hochzeiten zu tanzen" (Michael Roberts); "ähra och reputation"; "nondum reconciliati"; Greifenherzöge; Status quo ante, Subsidien, Amnestie, Restitutionen

## 4.6 Der Französisch-schwedische Krieg – zum Kriegsverlauf

### 4.6.1 1635-1638: Erfolgreiches Frankreich, frustrierte Schwedische

- Französische Schlappen; die "Année de Corbie"
- Schwedische Schlappen; die Schlacht bei Wittstock stabilisiert etwas

*Die vorkommenden Namen, das Zitat:* Matthias Gallas, Bernhard von Weimar; Somme; "die Franzosen verbanden eine überehrgeizige Strategie mit einer unterentwickelten Kriegskunst" (Richard Bonney)

### 4.6.2 Wachsender Kriegsüberdruß allenthalben

- Ein archivalisches Beispiel
- Druckwerke
- Endlich wieder ein Reichstag! Auch er steht ganz im Zeichen der Friedenssehnsucht

Die vorkommenden Zitate:

- "*Gebett*" (HStADa) – *der Anfang:* "Allmechtiger Gott, barmherziger Vatter, es ist heutigs Tags im Römischen Reich und allenthalben bekannt, in was betrübte Zeiten wir gerathen ..."; *das Ende:* "Du wöllest die Herzen und Gemüter der großen Potentaten (welche alle in deiner Hand seind, wie Wasserbäche) durch deine Güte und väterliche Regirung zum Frieden lenken und führen, auch dazu durch deine Weisheit heylsame Mittel und Wege zeigen, damit unser geliebtes Vatterland, das Reich teutscher Nation und alle Länder und Völker darinnen, welche bishero wie ein ungestummes Meer von großen Winden getrieben, und von einer Unruh in die andere gejagt worden, wider gänzlich gestillet und zu beständigem Frieden gebracht werden mögen." *Die Zustandsbeschreibung:* Es sind "viel Stätt und Orthe durch Brandt und sonsten elendiglich verwüstet, viel Leute unbarmherziglich erwürget, und darbey sehr viel zu Witwen und Waisen gemacht, uber daß auch viel durch Rauben ins äußerste Armut gesetzt". Es sind "die Dorfe und Flecken weit und breit geplündert, die Unterthanen auf unerhörte weise gemartert, Weiber und Jungfrauen aufs greulichst geschendet", ist "daß Vieh allenthalben hinweggetrieben", ist "die Frucht auf dem Felde verwüstet". Die Truppen hausen im Lande "nicht wie Menschen, sondern wie Türken, ja, wie wilte Bestien".

- *Wiener Denkschrift* vom Januar 1635: "Es begert und wünscht den Friden das ganze Römische Reich".

- *Einblattdruck:* "Abbildung des unbarmherzigen, abschewlichen, grausam- und grewlichen Thiers, welches in wenig Jahren den größten Theil Teutschlandes erbärm- und jämmerlichen verheeret, aufgezehret und verderbet." "Was nun diß Thier ergreifen thut, Städt Dörfe Land vnd Leut/ Ja die Menschen mit Leib vnd Gut, macht es jhm zur Beut." Therapieempfehlungen: man müsse "Gott umb Gnad" anflehen, "wahre Rew und Buß" suchen.

### 4.6.3 Das Ende des Spanischen Zeitalters

- Warnzeichen am Niederrhein
- Erhebungen auf der Iberischen Halbinsel

#### 4.6.3 Das Ende des Spanischen Zeitalters

- Warnzeichen am Niederrhein
- Erhebungen auf der Iberischen Halbinsel
- Elementare Wende – die (viel zu wenig bekannte!) Schlacht bei Rocroi

*Vorkommende Namen:* Breda, Breisach, Dover, Maarten Tromp; Katalonien, Avis, Perpignan, Roussillon; Braganza; Enghien

#### 4.6.4 Stationen des Niedergangs auch der österreichischen Habsburger

- Der Fall Breisachs

*Vorkommende Namen:* Vorderösterreich, Breisgau; Ehrenbreitstein, Philippsburg; Amalie Elisabeth, Welfen, Wolfenbüttel, Lüneburg

- Schwedische Vorstöße in die habsburgischen Erblände

*Vorkommende Namen und Zitate:* Johan Banér, Jütland, Lennart Torstensson, Karl Gustav Wrangel; Erzherzog Leopold Wilhelm, Ottavio Piccolomini, Matthias Gallas; Moriz Ritter: "der Mangel an hervorragenden Führern" habe "wie ein Fluch auf dem kaiserlichen Heerwesen" gelegen; Mähren, Olmütz, Breitenfeld

- Stockungen

*Vorkommende Namen:* Jules Mazarin, Tuttlingen

- Schlüsseljahr 1645
  - französischer Sieg bei Alerheim
  - schwedischer Sieg bei Jankau
  - > Habsburg beschickt den Friedenskongreß aus einer Position der Schwäche heraus!

- Kämpfe bis zuletzt

*Vorkommende Namen:* Franz von Mercy, Johann von Werth; Ambrogio Spinola; Johan Axelsson Oxenstierna; Hans Heberle, Neenstetten

*Die vorkommenden Zitate:*

- "Der Feind beginnt courtois und humaner zu reden".
- Es liefen "viel tumme kühne tolle Leut in Nurnperg herumb, als wann sie von Sinnen kommen weren".
- Man habe den Friedensschluß in Ulm "so steiff und fest gefeyret als imer den heiligen Christtag". "Und Gott lob und danckh, wir seyen dißmall noch gern geflohen, weil es die leste flucht war". "In summa es so ein jämerlicher handel geweßen, das sich einem stein solt erbarmet haben, wüll geschweigen ein menschliches hertz. Dan wir seyen gejagt worden wie das gewildt in wälden".

## **5. Der lange Weg zum Frieden**

### **5.1 Rückblicke 1: worum wurde da dreißig Jahre lang gekämpft?**

#### *5.1.1 Deutungsangebote der Zeitgenossen und der Forschungsgeschichte*

- Die Diagnose der Berufspolitiker in Westfalen  
Siehe ausführlicher unten Abschnitt 5.5.3 (wo es um den Zweiten Religionsfrieden geht)! Knapp gesagt urteilen die westfälischen Diplomaten, und zwar explizit: Der Dreißigjährige Krieg war ein Konfessionskrieg, nämlich ein Krieg um die rechte Auslegung des Augsburger Religionsfriedens.
- Unhaltbare Deutungsangebote der Forschung
- Ein immerhin diskussionswürdiges Deutungsangebot: "Staatsbildungskrieg"?
  - Der *wahrnehmungsgeschichtliche* Befund ist ein anderer
  - Ist das Konzept als *strukturgeschichtliche* Diagnose brauchbar?

*Vorkommende Namen und Zitate:* Johannes Burkhardt, Christoph Kampmann, "Furcht vor politischer Isolation", "cauchemar des coalitions"

#### *5.1.2 Der Konfessionskrieg*

- In der Selbstvergewisserung der zeitgenössischen Akteure tobte seit 1619 ein Kampf (um Wahrheit und Seelenheil, weil) um konfessionelle Besitzstände
- Die Analyse des rückblickenden Historikers: die Beteiligten hatten mit ihrer Einschätzung Recht!

#### *5.1.3 Das Ringen um die Reichsverfassung*

- Traditionell: eine Mischverfassung (monarchische, oligarchische, aristokratische Elemente)
- Die erste kaiserliche Hausse
- Die zweite kaiserliche Hausse

*Die vorkommenden Begriffe, das Quellenzitat:* "monarchia", "oligarchia", Ius armorum; Unlust, sich "zu Sklaven" der Hofburg machen zu lassen

*Die besprochenen Zitate aus dem "Postilion" von 1631:*

- "Die Ständ in Teutschlande haben grössere Macht, vnd Plaisir, als einzige Stände an andern örtern, darumb nicht muthzumassè, das dem Kayser durch die Wahl dasjenige gegeben, was die stände drucken könne", er habe ja "keine absolute potestas".
- Das Reich habe "keinen gefehrlichern Feind, als ein solches fürschiechendes vnd fürbrechendes Oberhaupt" wie Ferdinand, der sei doch "nicht legibus solutus", meint: stehe nicht über dem geschriebenen Recht, sei wie alle anderen an die Reichsverfassung gebunden.

- "Wann Gesetze gemacht oder abgeschafft werden sollen, muß solches contracts weise vff allgemeinen Reichsversamlungen" geschehen. Zuletzt sei "schier erfolgt ..., das der Gast den Wirth verdrungen, wann die Herrn Churfürsten nicht bey Jüngsten Collegial tage ... das Blat vmbgewandt, vnd den Kayser in seine Erbländer remittiret hetten".

- Man frage sich aber auch, "in welcher Reichsverfassung der newliche Collegialtag fundirt sey?"

#### 5.1.4 Ein Indikator: Rückblick auf die Bündniskonstellationen vor 1648

- Zwei konfessionelle Lager, aber ...
- ... Grenzfälle:
  - Kursachsen (< der Verfassungskampf – in Dresden kaisernahe Sicht aufs politische System des Reiches)
  - Bayern (< der Verfassungskampf – Pose eines Vorkämpfers für die teutsche Libertät)
  - die Kurie (< internationale Dimension, die Großmacht Habsburg soll nicht ` zu groß ´ werden)
  - Frankreich (< internationale Dimension, die Großmachtrivalität Bourbon vs. Habsburg)

*Der vorkommende Name:* Papst Urban VIII. (1623-1644)

## 5.2 Rückblicke 2: warum mußte dieser Krieg dreißig Jahre lang währen?

- Welche Faktoren wir schon kennen
- Das Problem der Kriegsfinanzierung

*Das vorkommende Zitat:* "Alle Mächte setzen darauf, einen mehr oder minder großen Teil der Kredite aus den Reparationen des besiegten Feindes zurückzuzahlen. Ein Verhandlungsfrieden bedeutet aber, dass man selbst für seine Kriegskosten aufkommen muss. Je teurer der Krieg wird, desto geringer wird deshalb die Möglichkeit, ihn zu beenden" (Herfried Münkler, unter Bezug auf den Ersten Weltkrieg)

- Es geht um Wahrheit und Seelenheil

*Die vorkommenden Begriffe:* Bellum iustum, Pax ∞ Iustitia

*Die Zitate:*

- "Ausser Ainigkait des Glaubens, kain beständiger Frid" (Georg Eder)
- "Ein solcher Fridt", also der interkonfessionelle Friedensschluß, der "so vil vbels mit sich zeucht, vnnd zu dem Endt deß wahren Fridens, welches ist die Ehr vnnd Dienst Gottes ... nit gerichtet ist", kann "derhalben kein rechter noch bestendiger Frid nicht sein noch haissen, Sonder ist eben der Fried, der (wie der Prophet sagt) vnder den Gottlosen zusein pflegt, ist est, nulla", also nichtig (Andreas Erstenberger)
- "Truth must give Law to peace"

- Das Problem der "Ehre"

Die Zitate:

- *Anonyme Flugschrift*: "Honestum bellum turpi paci est praeferendum."

- *Christoph Lehmann*, Politischer Blumengarten: "Ehr verlohren, ist alles verlohren, ists Leben verlohren, so bleibt die Ehr vnverlohren".

"Niemand ist zu Ehren [so] inbrünstig als ein Adelichs hohes dapffers Gemüth, inmassen die Ehr selbst das höchst vnnd edelst Kleynod auff der Welt ist, vnnd hat jedes gern was jhme gleichet".

- Inkompatible Vorstellungen von der Ausgestaltung des Friedens

\* Frankreich, Schweden und die Habsburgerhöfe haben je unterschiedliche Vorstellungen von einem akzeptablen Frieden

\* Ein Topos des letzten Kriegsjahrzehnts: die "pax honesta"; = eine friedenskonzeptionelle Säkularisierung!

*Vorkommende Begriffe*: "paix universelle"; "pax vera et iusta"

- Resümee

Der deutsche Konfessionskrieg seit 1619 begann als Kampf um Lesarten des Augsburger Religionsfriedens und als Ringen um konfessionelle Besitzstände, und genau das – daß da nämlich immer gleich das Letzte und Höchste ins Spiel kam, daß es um Wahrheit und Seelenfrieden zu gehen schien –, hat einen raschen Kompromißfrieden erschwert. Expansive politische Ziele einiger weniger größerer Reichsstände, so insbesondere der Wittelsbacher in Heidelberg und München ("Pfalzfrage"), kamen verkomplizierend hinzu. Daß Maximilian von Bayern unbedingt Kurfürst werden und bleiben wollte und daß es sich die Hofburg schuldig war, unbedingt ihre Lesarten des Ersten Religionsfriedens zu oktroyieren ("Restitutionsedikt"), hielt die Kampftätigkeiten so lang am Leben, bis sie reichsintern gar nicht mehr beendet werden konnten. Der Frieden hing nun von Ländern ab, in denen die seit 1619 virulenten Kampftätigkeiten gar nicht stattfanden und denen ein zügiger Friedensschluß weniger wichtig war als ein für ihre Staatsräson vorteilhafter. Und es wurde sukzessive, gegenläufig zum Verblasen des konfessionellen Konfliktpotentials, die Dauer dieses Ringens selbst zum Friedenshindernis. Nachdem man schon so viele Opfer gebracht hatte, konnte man nicht leichtfertig einen faulen Frieden riskieren. Das war nun für die politischen Eliten, und zumal für die hochadeligen Letztentscheider, ein Ehrenpunkt.

## 5.3 Die Vorgeschichte der westfälischen Kongresse

### 5.3.1 Zu den Wurzeln

- Fast von Anfang an Vermittlungsversuche
- Wachsende Kriegsmüdigkeit
- Zuflucht zur Neutralität
- Fast von Anfang an Vermittlungsversuche
- Wachsende Kriegsmüdigkeit
- Zuflucht zur Neutralität

### Die Zitate:

- *Konrad Reppen*: "Dies war ein Gebot der Moral ebenso wie der Staatsräson".
- *Aus dem Reichsabschied von 1641*: geißelt "die von etlichen Ständen vor sich selbst ange-  
maßte Neutralitäten" aufs schärfste, erklärt solch "hochschädliche Neutralität" für "expresse  
cassirt", "alldieweil in den Reichs-Verfassungen nicht zu finden, daß einigem Stand", mit wel-  
cher Begründung auch immer, "zugelassen worden, in allgemeiner Noth und Gefahr deß Vat-  
terlands von dem andern sich abzusondern". Neutralität, eine unter allen Umständen ab-  
scheuliche Option? Man dürfe sich keinesfalls für neutral erklären, so der Reichsabschied –  
außer "mit Vorwissen und Genehmigung" des Reichsoberhauptes!
- Neutralitas = "vocabulum odiosum" (an der Hofburg)

### *5.3.2 Die Idee der "pax universalis"*

- 1636: in Köln wird ein "Universalfriedenskongreß" angesetzt
- Warum er nicht über Präliminarien hinauskommt
  - \* Was intern maßgeblich ist: das Prozedere von Friedensverhandlungen ist vorerst nicht konsensfähig
  - \* Was nach außen kommunizierbar ist: das Problem der "Pässe"

*Vorkommende Termini und Namen*: "congresso per la pace universale", "nondum reconcil-  
iati", Kardinallegat Martio Ginetti

### *5.3.3 Der Admissionsstreit*

- Der Hamburger "Prälimarfrieden"
- Offen bleibt: wer vertritt `das Reich´?
- Was ist das eigentlich: `das Reich´?
- Der kaiserliche Standpunkt
- Der französische Standpunkt
- Die Haltung der Reichsstände
- Wie geht die Sache aus?

*Vorkommende Namen und Termini*: Celle; lat. "admissio" < "admittere" = zulassen, Zutritt  
gewähren; Reichsstand, reichsunmittelbar, "Sitz und Stimme", Reichsritter; Reichsdeputati-  
onstag; "cum iure suffragii" (lat. für "mit dem Recht der Stimmabgabe", meint hier: in mitbe-  
stimmender, nicht lediglich beratender Funktion); Jankau; "Propositionen" (lat. proponere =  
etwas vorlegen, auch: etwas öffentlich bekannt machen)

## 5.4 Was wir über die westfälischen Kongresse wissen müssen

### 5.4.1 Das Wer, das Wie, was steht im Lastenheft?

- Das "Wer?"
  - insgesamt 109 Delegationen
  - ein Gesandtenkongreß
- Das "Wie?"
  - ein Kongreß, zwei Schauplätze
  - zum deutschen Verfassungskongreß: die Reichsstände formieren einen quasi-Reichstag
  - zum europäischen Friedenskongreß: mehrere Verhandlungspärchen
- Welche Probleme sind zu lösen?

*Vorkommende Namen und Begriffe:* Duc de Longueville, Comte d' Avaux, Abel Servien; Johan Oxenstierna, Johan Adler Salvius; Maximilian von Trauttmansdorff; "Guerre de la plume"; Corpus Evangelicorum, Corpus Catholicorum; Chigi, Contarini; Graf von Peñeranda

### 5.4.2 Zum Verlauf: einige Schlüsseldaten (aus mitteleuropäischer Warte!)

- Juni 1645: die Alliierten legen ihre "Propositionen" vor
  - November 1645: Maximilian von Trauttmansdorff trifft in Münster ein
  - Juni 1647: das "Trauttmansdorffianum"
  - Februar 1648: in Osnabrück formiert sich eine reichsständische Friedenspartei
- Vorkommende Zitate* – Isaac Volmar: Lamentos über die als Verrat empfundenen "selzamen procedurn" der katholischen unter den Vermittlungsfürsten, über "der catholischen selbst dissension und anderwerttige anhenkhung oder vilmehr ihre verblendung"
- 24. Oktober 1648: Ende des Dreißigjährigen Krieges

## 5.5 Das Ende des Dreißigjährigen Krieges

### 5.5.1 "Beyond Westphalia"? Der Mythos 1648

- Die Herkunft des Geschichtsmythos
- Vorkommende Begriffe:* "Rheinkrise" 1840; "Realpolitik" der 1850er Jahre
- Seine Popularisierung im Kaiserreich
  - Die Weimarer Republik
  - Die Weimarer Republik

### *Vorkommende Zitate:*

- "Das war der Tiefpunkt: der tiefste unserer Geschichte" (Erich Marcks)
- Ein Schulbuch: "Seine Bestimmungen lasten für alle Zukunft[!] als Bleigewicht an Deutschlands Schicksal."
- Noch ein Schulbuch: Es "bestand das Reich nur noch dem Namen nach: in Wirklichkeit gab es seit 1648 nur noch eine Vielzahl von selbständigen Einzelstaaten ... Daher kann man seit 1648 nicht mehr von einer Geschichte des Deutschen Reiches, sondern nur mehr von einer Geschichte dieser Einzelstaaten sprechen."

### • Nazideutschland

#### *Vorkommende Zitate:*

- Joseph Goebbels, s. v. 3. 5. 1937: "Der Führer erzählt. Von der zukünftigen Liquidation des Westfälischen Friedens". S. v. 29. 2. 1940: "In Münster großer Empfang. Im Friedenssaal. Hier wurde der Westfälische Frieden unterzeichnet. Wir werden das wieder einmal ausradieren."
- Hitler am 30. 1. 1940 im Berliner Sportpalast – unterstellt den Westmächten: "das Deutschland von 1648 ist ihr Kriegsziel".

### • Wissenschaftlicher Nachhall in der Bundesrepublik

- Fritz Hartung: Reichsgeschichte seit 1648 müsse sich "auf die mehr oder minder ausführliche Erzählung der humoristischen Züge des Erstarrungsprozesses ... beschränken".
- Planitz/Eckhardt: das "die Auflösung des Reiches" titulierte Kapitel beginnt nicht etwa 1803 oder 1806, sondern – mit einer Zusammenfassung der Bestimmungen von 1648
- Otto Kimminich (1970!): weiß sogar wieder, in grotesker Übersteigerung eines Begriffs, der in der Vormoderne eigentlich keinen Superlativ kannte, von einer "vollen und uneingeschränkten Souveränität der Landesherren" seit 1648
- Johannes Haller: "Totenschein des Deutschen Reiches"
- Was sagt denn die erstmals 1959 vorgelegte, bis heute maßgebliche Monographie über die westfälischen Verhandlungen, aus der Feder Fritz Dickmanns? Fünfhundert Seiten zum Thema münden in folgende Erkenntnis: "Der Frieden bedeutete für unser Volk ein nationales Unglück und für das Heilige Römische Reich ... den Anfang der tödlichen Krankheit, der es schließlich erlag ... Das Jahr 1648 ist eines der großen Katastrophenjahre unserer Geschichte."

### • Nachhall in Schulbüchern

- Vorschlag für ein Tafelbild zum Westfälischen Frieden, 2006: "Souveränität der deutschen Fürsten", "Machtverlust des Kaisers", "Aufsplitterung des Reichs"
- 2007, "dtv-Atlas Weltgeschichte", unter der Überschrift "Die Ergebnisse des Westf. Friedens": "volle Souveränität der Reichsstände", "das Reich löst sich in einen Staatenbund auf"
- War der Westfälische Frieden gar ein Territoriengenerator? "Deutschland wird in 361 souveräne Einzelherrschaften aufgeteilt", weiß ein Kompendium von 1993, "es gab jetzt[!] acht Kurfürstentümer, 69 geistliche und 96 weltliche Fürstentümer, 61 Reichsstädte und noch etwa 1500 Herrschaften, im ganzen 1789 selbständige Gebiete, `eine Staubwolke von Fürstentümern und freien Städten´".

- Der Mythos der Politologen

*Vorkommende Zitate:*

- "Seither[!] war Europa vielgestaltig und uneinheitlich."
- Genau 1648 brach sich "das moderne Staatensystem Bahn", aber der "Friedensschluß der Superlative" ist nicht nur die "eigentliche `Geburtsstunde´ unseres internationalen Systems", sondern überhaupt jeglicher zivilisierter Geschichte – beispielsweise habe die jeweilige staatliche "Zentralregierung ... nunmehr", also just seit 1648, "überall auch einen festen Sitz, ihre Hauptstadt"!
- Der Westfälische Frieden sei "der Ausgangspunkt, um über zwischen-staatliche und innerstaatliche Verhältnisse, Beziehungen oder Vormachtstellungen überhaupt reden zu können".
- "Beyond Westphalia" (als Topos bei Politologen geläufig; als Buchtitel: Gene M. Lyons/ Michael Mastanduno, Baltimore 1995)

- Tatsächlich eine tiefe Zäsur?

### *5.5.2 Die Kompetenzverteilung im Reichsverband wird wieder einmal austariert*

- Vorabklärungen

- "Der" Westfälische Frieden = Instrumentum Pacis Osnabrugense (IPO) + Instrumentum Pacis Monasteriense (IPM)
- Schlechter Ruf als "Tiefpunkt" der deutschen Geschichte < IPO Artikel VIII §§ 1-3
- Es handelt sich um nur sehr wenig Text!

- § 1: Bekräftigung der traditionellen teutschen Libertät

*Das vorkommende Zitat:* Es werden alle Reichsstände "in antiquis suis iuribus, praerogativis, libertate, privilegiis, libero iuris territorialis tam in ecclesiasticis quam politicis exercitio, ditionibus, regalibus horumque omnium possessione" (in ihren alten Rechten und Vorrechten, ihrer Freiheit, ihren Privilegien, der freien Ausübung des ius territoriale in kirchlichen wie politischen Angelegenheiten, ihren überkommenen Herrschaftsrechten, ihren Regalien und im Besitz all dieser Dinge) bestätigt ("stabiliti firmitaque sunt").

*Vorkommende Begriffe:* Landeshoheit, "LandsObrigkeit", souveraineté, maiestas

- § 2: Bekräftigung der traditionell zentralen Rolle des Reichstags

*Die vorkommenden Zitate:*

- IPO Artikel VIII § 2: Mitwirkung der Reichsstände "in omnibus deliberationibus super negotiis Imperii"; "praesertim"
- Wahlkapitulation 1519: das Reichsoberhaupt habe den Konsens zu Bündnissen "mit frembden Nationen" oder "sonst im reiche" an Kurfürstentagen einzuholen

*Die vorkommenden Namen:* Heinz Duchhardt, Johannes Burkhardt, Christoph Kampmann

- § 2: Bekräftigung der Praxis reichsständischer Allianzen  
*Die vorkommenden Zitate:*
  - IPO Artikel VIII § 2: Bündnisse "pro ... conservatione ac securitate" sind erlaubt
  - Prager Frieden: erklärt "alle und jede uniones, ligae, foedera" für aufgelöst
- § 3: über was die Folgereichstage noch beratschlagen sollen  
*Der vorkommende Terminus:* "negotia remissa" (lat. remittere = zurücklassen, hinterlassen)
- Rückblickende Würdigung von IPO Art. VIII §§ 1-3
  - erst jetzt eine "Verfassung"?
  - es werden wieder einmal Patts ausbalanciert!
  - das politische System bleibt im Fluß!*Vorkommende Termini, der Name:* "leges fundamentales"; Schmalkaldischer Krieg (1546/47), Geharnischter Reichstag; Kreisassoziationen; Kaiser Leopold I. (1658-1705)

### 5.5.3 Der Zweite Religionsfrieden

- Das IPO betreibt Kriegsursachenforschung: ein Konfessionskrieg!  
*Präambel des Zweiten Religionsfriedens* (=IPO Art. V): "Praesenti bello magnam partem gravamina, quae inter utriusque religionis electores, principes et status imperii vertebantur, causam et occasionem dederunt" – Ursache wie Anlaß des Dreißigjährigen Krieges seien überwiegend jene Gravamina gewesen, die katholische und evangelische Reichsstände einander vorzuhalten pflegten.  
*Was ist gemeint?* Die Konfessionsparteien der Jahrzehnte vor und um 1600 pflegten einander auf langen Listen die angeblich unhaltbaren böartigen Verdrehungen des Augsburger Religionsfriedens vorzuhalten; diese Listen nannten sie ihre "Gravamina".  
→ Die Analytiker von 1648 sagen in ihrer Präambel: Der Dreißigjährige Krieg war ein Konfessionskrieg, nämlich ein Krieg um die rechte Auslegung des Augsburger Religionsfriedens.
- Der Erste Religionsfrieden wird bekräftigt und modifiziert  
*Das vorkommende Zitat:* Der Zweite Religionsfrieden sei die "perpetua declaratio", wie es 1555 eigentlich gemeint gewesen sei.
- Zu den Modifikationen – was anders wird:
  - \* Das Ius reformandi wird von einem "Normaljahr" (1624) relativiert  
*Vorkommende Begriffe:* Exercitium religionis publicum, Exercitium religionis privatum, Devotio domestica

\* Wortreiche Detailliertheit

*Unser Beispiel: 1555* – in gerade bikonfessionellen Reichsstädten müßten beide Konfessionen auch weiterhin "fridlich und rüewig bei- und nebeneinander wohnen": einfach eine Maxime, ohne jegliches Detail, es fehlen Ausführungsbestimmungen

≠ *1648*: "Es soll drei Finanzverwalter geben, wovon zwei der einen, einer der andern Religion angehören soll, und zwar so, daß im ersten Jahr zwei katholisch und einer Augsbургischer Konfession, im andern Jahr zwei Augsburgischer Konfession und der dritte ein Katholik seien, und so soll in der Folgezeit alljährlich gewechselt werden. Ebenso soll es drei Verwalter des Geschützwesens geben, in gleichem jährlichem Wechsel" (und so geht das seitenlang weiter!).

\* Parität zwischen den nun drei reichsrechtlich zulässigen Konfessionen

- beim Ersten Religionsfrieden greift die Kategorie der Parität nicht

< er zürte gerade keine völlige Rechtsgleichheit fest, das widersprach seinem auslegungsoffenen, flexiblen Charakter ≠ der Zweite Religionsfrieden will nicht elastisch sein, sondern umfassend, präzise, detailliert

- die Lückenschließungsparität ("aequalitas exacta") von 1648

- die Zahlenparität (für RKG und RDT)

- Verfahrensparität (am RT, am RHR)

• Die Evaluation:

\* Toleranz? Nein!

\* Befriedung? Jein!

*Das Zitat*: "Hilflosigkeit gegenüber fundamentalistisch bestimmten Gesellschaften und Kulturen" (Heinz Schilling)

#### 5.5.4 Was noch für Mitteleuropa von Bedeutung war

• Amnestie und Restitution

→ 'weltliches Normaljahr' 1618 (im Grundsatz!)

• "Satisfactio"

- was Frankreich bekommt

- was Schweden bekommt

*Vorkommende Namen und Termini*: Metz, Toul, Verdun; Vertrag von Chambord, "vicarius Imperii"; Breisach, Philippsburg; Iurisdiction, Superioritas, Supremum dominium; Landgrafschaften Ober- und Unterelsaß, Reichslandvogtei Hagenau, Sundgau; Verden

• Unabhängigkeit der Schweiz

*Das Zitat*: "plena libertas vel exemptio ab Imperio"

## 5.6 Das Ende des Achtzigjährigen Krieges

- Rückblicke:
  - \* die Kriegsursachen
  - \* die 1620er Jahre
  - \* Kriegszäsur 1629/30
  - \* die 1630er Jahre

*Vorkommende Namen:* 's-Hertogenbosch; Katalonien, Rocroi
- Madrid und Den Haag schließen Frieden
- Wichtige Vertragsinhalte

*Der Name, das Zitat:* Republik der Vereinigten Niederlande; "seitdem", nämlich seit dem Waffenstillstand von 1609, "betonten die Generalstaaten die Unabhängigkeit vom Reich, so oft sie es für nützlich hielten" (Nicolette Mout)
- Der französisch-spanische Krieg geht weiter

*Vorkommende Termini:* Fronde, Pyrenäenfrieden
- Vorbildwirkung der westfälischen Friedensverhandlungen

*Vorkommende Termini:* Konvenienzpolitik (frz. *convenir* = passen; übereinkommen); Heilige Allianz

## 5.7 Nachspiel in Nürnberg

- Das Problem
- Es wird in Nürnberg gelöst!

*Vorkommende Begriffe und Namen:* "Militär-Satisfaktion"; Konrad Reppen; Kontributionen, Subsidien; Ottavio Piccolomini